

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5700 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditzu 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5700 Exemplaren.

Die Abwehr gegen die Umsturzbestrebungen.

Das preussische Staatsministerium wird in wenigen Tagen vollzählig in Berlin versammelt sein; es fehlt nur noch Graf Eulenburg, der Ministerpräsident. Sobald derselbe eintrifft, wird über die wichtigste Tagesfrage, über die „gesetzgeberischen Maßnahmen gegen die Umsturzbestrebungen“, wie das Schlagwort jetzt lautet, verhandelt werden. Der Reichskanzler ist nach wie vor sehr ruhig in dieser Beziehung. Er läßt im „Hamb. Corresp.“ erklären, was folgt:

„In einem klaren Programm und einer zielbewußten einheitlichen Haltung, welche die National-liberalen in Frankfurt so schmerzlich vermißt haben, wird es dann gewiß nicht fehlen, da doch nicht anzunehmen ist, daß innerhalb der Regierung die in der Presse vielfach hervorgetretene Auffassung Vertreter findet, man müsse jede Rücksicht auf die Zusammensetzung des Reichstags zurücktreten und es nöthigenfalls zu einem Conflict und zu einer Auflösung des Reichstags kommen lassen, lediglich zu dem Zwecke, ein paar Straf- und sonstige Gesetzesbestimmungen schärfer als bisher zu formuliren. In Zeitungen, denen der neue Kurs so wie so zuwider ist, mag man mit mehr oder weniger Ernst Vorschläge dieser Art zum Besten geben, um mit der Flagge des Kampfes gegen die Umsturzpartei die Controbande der Opposition gegen den Reichskanzler zu decken; in den eigentlichen Regierungskreisen aber können derartige unehrliche Tendenzen der Natur der Sache nach keine Unterstützung finden. Es kann demnach auch nicht zweifelhaft sein, daß die in den nächsten Wochen bevorstehenden Verhandlungen rein sachlich und ohne die etwas voreilig angekündigten „Personalveränderungen“ in den leitenden Stellen verlaufen werden. Es ist dazu nicht erforderlich, daß alle Beteiligten von vornherein derselben Ansicht sind: es genügt ein Einverständnis darüber, daß die von dieser oder jener Seite aufgeworfenen Fragen rein sachlich diskutiert werden, und daß allseitig anerkannt wird, daß durch eine den Bedürfnissen der Zeit entsprechende Gesetzgebung einzelnen Ausschreitungen der nicht auf dem Boden der heutigen Gesellschaftsordnung stehenden Parteien entgegengetreten werden kann, daß aber eine Zurückdrängung der Strömungen, die der Entwicklung dieser Parteien zu Gute kommen, mit Repressivgesetzen nicht zu erzielen ist. Auf einen sensationellen Verlauf der entscheidenden Wochen ist also nicht zu rechnen; man müßte denn das Sensationelle in der Enttäuschung derjenigen finden, die es so eilig hatten, die Kaiserreden gegen den Grafen Caprivi auszuspielen.“

Aus Vorstehendem ist zu entnehmen, daß der Reichskanzler nicht daran denkt, eine Ausnahmegesetzgebung gegen Socialdemokraten und Anarchisten in die Wege zu leiten, und daß er am allerwenigsten deshalb einen Conflict mit dem Reichstage herbeizuführen gewillt ist. Aus dem siegesgewissen Ton des Artikels geht ferner hervor, daß der Reichskanzler zum allermindesten der Zustimmung des Kaisers zu seiner Politik sicher ist, wenn nicht sogar auch der Mehrheit des preussischen Ministeriums.

Die Politik des Reichskanzlers wird auch von der Majorität des Reichstags vollkommen gebilligt. Von Wichtigkeit ist es, daß sie so bald als möglich durch das preussische Staatsministerium, dem man mit Recht oder Unrecht reactionäre Gelüste zuschreibt, gutgeheißen wird. Denn leider ist in weiten Kreisen des Bürgerthums die Vorstellung verbreitet, daß der Staat früher oder später mit seinen Machtmitteln den Kampf gegen die Socialdemokratie führen werde, und diese falsche Hoffnung ist es, die davon zurückhält, selbst den Kampf mit dem erforderlichen Eifer aufzunehmen. In dieser eitlen Hoffnung auf das Eintreten des Staates liegt in Wahrheit die sociale Gefahr. Der deutsche Bürger sieht dem Wachstum der Socialdemokratie mit verschränkten Armen zu, weil er sich sagt, daß der Staat eingreifen wird, sobald die Sache wirklich gefährlich wird. Dabin hat es jene Presse gebracht, welche Alles von der Ummacht des Staates und Nichts von der Selbsthilfe erwartet. Wenn erst das Bürgerthum zu der klaren Ueberzeugung gekommen sein wird, daß es selbst den Kampf gegen die Umsturzbestrebungen führen muß, weil der Staat einen wirksamen Kampf

gegen Ideen niemals führen kann, dann ist die Gefahr schon halb beseitigt. Wenn man aber immer noch Staatshilfe schreit, dann bemut man dieses Bewußtsein, hindert die Selbstthätigkeit des Bürgerthums, stärkt die Umsturzbestrebungen und steigert die von denselben drohende Gefahr in's Unendliche. Schon heute darf die Socialdemokratie Boycotte verhängen, den Arbeitgebern ihre Genossen als Arbeiter aufdrängen, die Feier eines Tages zwangsweise durchzuführen u. s. w. Dem gegenüber muß allgemeine Arbeit darüber verbreitet werden, daß die Socialdemokratie Anforderungen stellt, die mit allen Grundfragen der Gerechtigkeit und Vernunft in schreiendem Widerspruche stehen, daß der Staat gegen solche ungerechten Anforderungen keine Hilfe gewähren kann, daß aber die entschlossene Abwehr durch die freie Selbstthätigkeit des Bürgerthums solche Abhilfe in vollem Maße gewährt, wenn es entschlossen den socialdemokratischen Unmaßungen entgegentritt, nach welcher Richtung hin sie auch in die Erscheinung treten mögen.

Tageber Ereignisse.

— Der Kaiser hörte am Mittwoch in Rominten den Vortrag des Staatssecretärs des Reichsmarineamts und empfing den Botschafter in Petersburg, General von Werder. Heute erfolgt die Ankunft auf Schloß Hubertusstock. Dort beabsichtigt der Kaiser sich bis zum 12. v. Mts. aufzuhalten und am 13. d. Mts. wieder im Neuen Palais einzutreffen. Am 14. d. Mts. will er der Kaiserin Friedrich auf Schloß Friedrichshof einen Besuch abstatten. Für den 15. ist die nur auf einen Tag berechnete Fahrt nach Darmstadt und Wiesbaden in Aussicht genommen.

— Die Kaiserin begiebt sich heute nach Eberswalde, um den Kaiser nach Jagdschloß Hubertusstock zu begleiten. — Die kaiserliche Familie wird in diesem Winter wieder einige Wochen in Abdajta verweilen.

— In der Ruhmeshalle in Berlin wird am 17. October die Regelung von 132 für die vierten Bataillone bestimmten Fahnen und am 18. October vor dem Denkmal Friedrich des Großen die Weihe derselben in besonders feierlicher Weise stattfinden. Zu dieser Feier sind Einladungen an sämtliche regierenden deutschen Fürsten ergangen, inwieweit dieselben nicht selbstständig den Truppen Fahnen zu verleihen berechtigt sind. Zu der Weihe der Fahnen sind auch sämtliche commandirenden Generale und Regimentscommandeure befohlen worden. Ferner werden von jedem Regimente ein Officier, ein Unterofficier für die Fahne und noch ein zweiter Unterofficier bei der Feier zugegen sein.

— Ueber die Vorgänge auf der Oberfeuerwerkerschule bringt der „Reichsanz.“ folgende zweite Auslassung: „In verschiedenen Blättern wird Klage geführt, daß die Militärbehörden das Publikum nicht rasch und ausführlich genug über die Vorgänge auf der Oberfeuerwerkerschule, die zur Abschaffung einer ärdreren Anzahl von Unterofficieren in Untersuchungs-haft nach Magdeburg am 30. v. Mts. Veranlassung gaben, unterrichtet haben. Diese Klage ist weder berechtigt noch begründet. So lange der Thatbestand eines Vergehens nicht gerichtlich festgestellt ist, wird jede Behörde auf die Veröffentlichung von Einzelheiten zu verzichten haben, wenn sie nicht Gefahr laufen will, sich nach Abschluß des Verfahrens selbst berichtigen zu müssen. Bis zum 30. v. Mts. war ein klares Bild über die Entstehung, den Umfang und die Urheber der Ausschreitungen nicht gewonnen, es war also auch nicht möglich, mehr darüber mitzutheilen, als der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ am 1. October cr. gebracht hatte. Bevor die Untersuchung zu Ende geführt ist, wird sich weiteres kaum darüber sagen lassen. Im Lande der allgemeinen Wehrpflicht ist es gewiß begreiflich, wenn die Beobachtung lebhaftes Interesse für alle Vorgänge in der Armee befindet. Dies Interesse durch eine grundsätzliche Geheimniskammer gering zu schätzen, liegt der Heeresverwaltung durchaus fern. Die Armee hat nichts zu verschweigen, sofern nicht das Wohl des Staates und dienliche Rücksichten dazu zwingen. Wenn im vorliegenden Fall das Publikum durch die im Laufe des Sonntags verbreiteten abenteuerlichen Gerüchte und unbeglaubigten Nachrichten von hochverräterischen, anarchischen oder socialdemokratischen Kundgebungen in der Armee peinlich berührt und beunruhigt worden ist, fällt die Schuld lediglich auf die Urheber dieser Nachricht zurück. Die Wichtigkeit

der Montag, den 1. October, gebrachten Angaben des „Reichs- und Staats-Anzeigers“ und des „Wolff'schen Telegraphen-Bureau“ kann nur von neuem bestätigt werden, und es dürfte die Erwartung berechtigt sein, daß durch die am 30. September früh getroffene Maßnahme des zuständigen Gerichtsherrn die Ermittlung der Urheber und des ganzen Thatbestandes der auf der Ober-Feuerwerkerschule vorgekommenen großen Ausschreitungen gegen die Geseze der militärischen Disziplin nunmehr rasch erfolgen wird.“ — Es handelt sich also lediglich um ein Disciplinarvergehen. Die Mittheilungen der „Kreuzzeitung“ aber beruhen auf einem groben Verstoß gegen das Dienstgeheimniß, der zweifelsohne streng geahndet werden wird. — Von den verhafteten Unterofficieren wurden die am schwersten belasteten am Sonntag und Montag bis zum späten Abend verhört. Die Einzelverhöre dürften bis Ende der Woche beendet sein.

— Unter Leitung des Fürsten Bismarck wird bekanntlich gegenwärtig ein Feldzug gegen die verächtliche Polenpolitik des Grafen Caprivi geführt. Interessant ist nun die Behauptung des in Kralau erscheinenden „Gaz.“, Fürst Bismarck habe im Jahre 1864 dem inzwischen verstorbenen Fürsten Gartorff die Herstellung eines unabhängigen, aus mehreren Wojwodschasten bestehenden Polenreichs versprochen, was aber von Seiten der Polen abgelehnt worden wäre. Vermuthlich wird diese Behauptung bald in Abrede gestellt werden.

— Die Reaction erhebt immer frecher ihr Haupt. Jetzt fordert der frühere Leiter des officiellen Presbureaus Graf Constantin Adhler bereits die Diktatur. Derselbe meint, Deutschland müsse gegen alle Parteien regiert werden, nur die Diktatur könne den gesunden Kräften sichere Bahn anweisen. Männer aller Volkstheile von angesehenener Berufstellung sollten sich an den Kaiser mit der Bitte wenden, daß er den Bundesrath veranlasse, auf drei Jahre die gesetzliche Gewalt allein an sich zu nehmen. In diesem Zeitraum könne der Bundesrath mit Hilfe erlebener Kräfte eine Gesetzgebung zu Stande bringen, die dem Nationalleben harmonische und sichere Bahnen gesunder Entwicklung anweist. Herrn Adhler ist selbst der Weg noch zu milde, daß der Bundesrath diese Vollmacht vom Reichstag verlangen und bei der Verweigerung derselben den Reichstag auflösen solle. Bezeichnend ist, daß Herr Adhler die Diktatur nicht bloß verlangt zur Abwehr der Socialdemokratie, sondern auch zur Durchdrückung der Finanzpläne und zur selbstherrlichen Lösung der Agrarfrage. — Dieses Spiel mit der Diktatur, d. i. der Revolution von oben, ist gefährlicher, als die Adhler und Consorten ahnen.

— Der Bundesrath hat gestern der Vorlage betreffend die Vornahme einer neuen Berufs- und Gewerbezahlung im Jahre 1895 die Zustimmung ertheilt.

— Die neue Tabakfabriksteuer, welche das Reichschatamt geplant, soll nach der „Deutschen Tabakztg.“ die Cigarren mit 25 bis 30 pCt. des Werths belasten. Für den Rauchtabak sollen zwei Steuersätze in Vorschlag gebracht werden. Der Eingangszoll soll wie in dem vorjährigen Entwurf auf 40 M. für den Doppelcenter Rohabak normirt werden.

— Die Conferenz zur Berathung der auf Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs bezw. gegen den Verrath von Geschäfts- und Fabrikgeheimnissen gerichteten Maßregeln ist Mittwoch Vormittag im Reichsamt des Innern zusammengetreten. Unter anderen waren anwesend die Abgeordneten Reinb. Schmidt und Jacobsdötter, Bankdirector Hecht-Mannheim, Dr. Landgraf-Stuttgart, Kaufmann Brieger-Breslau und sonstige gewerbliche Vertreter. Für die Conferenz sind bestimmte Grundzüge ausgearbeitet worden. Die Conferenz soll 3 bis 4 Tage dauern. — Staatssecretär v. Wdttscher führte in der ersten Sitzung aus, daß die Regierung ernstlich gewillt sei, die vorbandenen Uebelstände zu beseitigen, daß man aber mit größter Vorsicht vorgehen müsse. Es kam sodann zu ziemlich heftigen Debatten.

— Dem General der Cavallerie z. D. Grafen v. Wartensleben ist der Schwarze Adlerorden verliehen worden.

— Die Angelegenheit v. Roze soll in eine neue Phase getreten sein. Nachdem die Voruntersuchung abgeschlossen worden, hat Herr v. Roze die Mittheilung erhalten, daß das förmliche kriegsgerichtliche Verfahren

gegen ihn wegen Mangels an Beweisen eingestellt worden sei. Herr v. Roge hat nunmehr, wie verlautet, da er als Richtermeister z. D. noch dem Ehrengerichte untersteht, von der Bestimmung Gebrauch gemacht, wonach jeder Officier das Recht hat, auf einen ehrengerichtlichen Spruch gegen sich selbst anzutragen, und die ehrengerichtliche Untersuchung seiner Angelegenheit bei dem für ihn zuständigen Landwehrbezirk III Berlin nachgesucht.

Für die Verleihung des Commercienrathstittels sollen nur Personen vorgeschlagen werden, die im Besitz eines sehr erheblichen Vermögens sind. Nun ist ein in Halle a. S. wohnender hochangesehener Fabrikant dafür in Vorschlag gebracht und die Verleihung vom Regierungspräsidenten beschriftet worden. Der Oberpräsident lehnte jedoch, wie die „Frankfurter Zeitung“ meldet, die Weitergabe des Antrages ab, weil der Betreffende, der ein fundirtes Vermögen von über einer halben Million Mark besitzt, nur ein Einkommen von jährlich etwa 8 bis 10 000 M. habe. Ist das nicht interessant?

In Sachen des Berliner Bierboycotts hat der Magistratsassessor Dr. Freund die bei der Verlegung des Boycotts beteiligten Factoren zu einer Versammlung einberufen.

Die ungarische Magnatenhaus begann am Mittwoch die Beratung des Gesetzentwurfs über die freie Religionsübung. Cardinal Schlauch sprach gegen die kirchenpolitischen Vorlagen und erklärte, dieselben würden der Ruin der Gesellschaft und des Staates sein. Ebenso bekämpften der serbische Patriarch und die rumänischen orthodoxen Bischöfe den Gesetzentwurf, den der frühere Kultusminister Graf Csaky auf das Wärmste verteidigte. Nachdem auch Kultusminister Göttyd den Entwurf beschriftet hatte, wurde die Weiterberatung auf heute vertagt.

Die russische Kaiserfamilie ist am Mittwoch Nachmittag in Malta eingetroffen. Wie verlautet, wird sie den Winter auf Korfu zubringen. Ueber die Krankheit des Zaren hat sich Professor Leyden dahin ausgesprochen, daß der Kaiser allerdings an Bright'scher Nierenkrankheit leidet, aber doch in einer leichteren Form, die man zur Zeit nicht allzu pessimistisch aufzufassen brauche; eine acute Gefahr liege nicht vor. Der Verlauf sei ein sehr langsamer. Von dem Aufenthalt im Süden und namentlich von der Hebung des sehr sehr gedrückten Gemüthszustandes des Zaren sei eine Besserung zu erwarten. Einen Schlaganfall habe der Zar nicht erlitten. — Nach andern, mit Vorsicht aufzunehmenden Meldungen soll der Zar so schwer erkrankt sein, daß die Einsetzung einer Regentenschaft nahe bevorstehe. Regent würde der Großfürst Thronfolger werden, dem der Großfürst Wladimir, der älteste Bruder des Zaren, als Vertreter zur Seite gestellt werden solle. Haben wir es bei dieser Nachricht auch nur mit einem Gerücht zu thun, so ist doch daraus zu folgern, daß der Zustand des Zaren bedenklich ist.

Unter den Studenten der Medicin in Konstantinopel soll nach einem Telegramm der „Magdb. Ztg.“ eine weitverzweigte Verschwörung gegen den Staat entdeckt und in Folge dessen vierzig Personen verhaftet worden sein.

Der Streik der Baggerschiffarbeiter am Suezkanal nimmt an Ausdehnung zu. Sämmtliche Baggerschiffe auf der Strecke von Port Said bis Ismailia sind von den Arbeitern verlassen. Die Lage ist ernst.

Das „Journal Egyptien“ meldet, der ehemalige Statthalter von Zobeir, Kaba, gegenwärtig Sultan eines Stammes in der Gegend des Schadssee, werde die Mahdisten von Westen aus mit einer bedeutenden Armee angreifen und werde als Belohnung das Gebiet erhalten, um das es sich in der englisch-belgischen Convention vom 12. Mai handelt. Italien solle außer Kassala Zeilab erhalten.

Der Telegraph wußte in diesen Tagen viel von einer über Madagaskar verhängten Blockade zu sprechen. Eine solche ist aber noch nicht erfolgt, die französischen Kriegsschiffe sind nur zur Wachsamkeit bebüß Hinderung der Landung von Waffen und Munition aufgefordert worden. Eine Meldung, wonach wegen der Vorgänge auf Madagaskar ein Conflict zwischen Frankreich und England ausgebrochen sei, der die sofortige Einberufung eines englischen Ministerrathes veranlaßt habe, beruht auf einem Irrthum. Der Ministerrath hat sich mit ostasiatischen Fragen beschäftigt.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 5. October.

In dem überfüllten Saale des Gesellschaftshauses hielt gestern Abend nach einigen einleitenden Worten seitens des Herrn Bürgermeister Dr. Westphal Herr Dr. Buschan aus Stettin den angeforderten Vortrag über „Grünberg als Kurort“. Redner erörterte zunächst die Berechtigung der „Sanatorien“, die sehr verschiedene Namen, insbesondere den „Naturheilanstalt“ führen. Die Aerzte seien leider in zwei Lager gespalten, deren eines die Heilung in der Hauptsache durch Medicamente herbeizuführen suche, während das andere in erste Reihe die Naturheilmethoden stelle. Die medicamentöse Behandlung heile mehr die Symptome, die Naturheilmethoden suche in erster Linie den Organismus zu kräftigen. Die Auswüchse der letzteren seien allerdings zu beklagen, wie z. B. auch die Kneip'sche Kur viele Mißerfolge aufweise, die freilich kaum in die Öffentlichkeit dringen. Zu jeder Behandlung gehöre ein tiefes medicinisches Studium. Die medicamentöse Behandlung sei vielfach nicht zu umgehen, sei aber mehr einzuschränken, als es bisher der Fall

ist. Redner benennt sodann die verschiedenen bereits bestehenden Naturheilanstalten, die sämmtlich floriren, und geht darauf zu den Behandlungsmethoden über. Der wichtigste Heilfactor in der Natur- oder technischen Heilmethode sei das Wasser. Redner bespricht die Wirkungen der kalten Abreibungen, der kalten Umschläge, der Sitzbäder, der Fußbäder, der beruhigenden lauen Bäder u. s. w. Jeder Kranke müsse individuell hydro-pathisch (d. h. durch Wasser) behandelt werden. Der zweite Factor in dieser „technischen“ Heilmethode sei die Elektrizität, die bei vielen Krankheiten außerordentlich wirksam sei, aber auch viel Unheil stiften könne, wenn sie nicht richtig gehandhabt werde. Als dritten Factor nennt Redner die diätetische Behandlung. Er verweist die ausschließliche Fleischkost, insbesondere spricht er sich gegen den angeblichen Werth der Bouillon aus. Er verlangt gemischte Kost, bei Nervenkranken Vorzug der Pflanzenkost. Ein weiterer Factor, der hier in Betracht komme, sei die Traubentherapie; die sauren Trauben des Nordens seien heilkräftiger als die süßen des Südens. Dann seien zu erwähnen als Factoren die Massage, Luft und Licht u. s. w. — Warum nun eignet sich gerade Grünberg, und insbesondere Louisenthal zur Anlage einer Kuranstalt? Es sei gute Luft und Licht dort, es eigne sich für Terrainturen, es liege mitten in den Weinbergen sowie in der Nähe des Waldes, und es habe Wasser, also alle natürlichen Bedingungen für eine Kuranstalt. — In finanzieller Beziehung habe Grünberg den Vortheil, daß viele Personen, die nicht schwer krank sind, sog. „Naturfrischler“, hierher kommen würden. Wenn man ein großes Sanatorium mit Berücksichtigung aller angeführten Factoren einrichten wolle, so würde der Ankauf des Terrains sowie die gesammte Einrichtung etwa 200 000 M. kosten, natürlich auch mehr oder weniger, je nachdem man nun größeren oder geringeren Comfort einführen will. In den ersten Jahren würde man nur im Sommer die Kuranstalt offenhalten können. An Jahres-Einnahmen berechnet Redner 45 000 M., an Ausgaben 25 000 M.; so daß etwa 20 000 M. zur Verzinsung des Anlagecapitals verbleiben würden. — Herr Bürgermeister Dr. Westphal dankte den Vortragenden für das zahlreiche Erscheinen und Herrn Dr. Buschan für seine Bemühungen. Die Lage Grünbergs sei so schön, daß der geringe Fremdenverkehr seltsam sei und daß es nicht schwer fallen könne, denselben zu heben. Leider sei in dieser Beziehung hier ein Pessimismus vorhanden, der hemmend wirke. Andere Kuranstalten seien viel weniger von der Natur begünstigt, als Grünberg. Er bitte deshalb, die Anweisungen möchten ihre Aufmerksamkeit auf diese Frage lenken und auch eine etwa zu bildende Actiengesellschaft durch Beitritt thätigst unterstützen. Hoffentlich werde Herr Dr. Buschan nächstens wieder hierher kommen und durch einen zweiten Vortrag die Zahl der Freunde des Projectes mehren. — Darauf wurde die Versammlung geschlossen.

Der Kaufmännische Verein hielt gestern eine General-Versammlung ab, in welcher zunächst der Vorsitzende, Herr Director Kampmeyer, Bericht über die Thätigkeit des Vereins erstattete. Wir entnehmen demselben unter Anderem, daß der Verein auf 104 Mitglieder angewachsen ist. Demnächst wurde Herr Bräuner zum Vorsteher des kaufmännischen Lehrlingsheims gewählt. Da die unteren Räume der Ressource, in denen der Verein sowie das Lehrlingsheim zusammenkommen, gegenwärtig einer großen Reparatur unterzogen werden, wurde der Vorstand beauftragt, während der Zeit dieser Reparatur für anderweitige Unterkünfte zu sorgen. Mit der beantragten Verlegung der Vereinsabende von Donnerstag auf Dienstag erklärte sich die Versammlung einverstanden. Ferner wurde beschlossen, das diesjährige Stiftungsfest in der letzten Hälfte des November abzuhalten.

Das gestern Abend vom Bürger-Verein im Schützenhause veranstaltete Herbstvergnügen, welches von Mitgliedern sowie von Gästen zahlreich besucht war, nahm einen recht befriedigenden Verlauf. Sämmtliche Nummern des umfangreichen Programms wurden mit großem Beifall aufgenommen. Besonders gefiel ein Theaterstück „Karls erste Liebe“. Die Stadtkapelle war vollzählig da und lieferte ein vorzügliches Concert. Ein darauf folgendes Tänzchen schloß die schöne Feier.

Morgen feiern die Herren Lehrer Jänisch und Großmann das Jubiläum ihrer 25jährigen Amtsthätigkeit. Aus diesem Grunde wird der hiesige Lehrerverein eine entsprechende Feierlichkeit veranstalten.

Die Schuld an dem Zermürnen wegen des Schreiberhauer Lehrers liegt nach einer Erklärung der Vertreter der großen Lehrervereine an dem Ortscomité, welches die mit jenen getroffenen Vereinbarungen nicht gehalten habe.

Der bekannte socialdemokratische Agitator Stolpe ist nach Glogau übergesiedelt, wo er in diesen Tagen ein Cigarrengeschäft in der Jesuitenstraße errichtet. Aus einer Bekanntmachung in dem Breslauer socialdemokratischen Blatte geht hervor, daß Herr Stolpe auch weiterhin die „äußeren Angelegenheiten“ hier in Grünberg besorgen wird. Bemerkenswerth ist die Nachricht, daß von den Inhabern der Sammellisten im Monat September kein Pfennig eingegangen ist. Ob das an den Listeninhabern oder an den „Genossen“ liegt, wird nicht gesagt.

Vor uns liegt eine Schlangenblüthe von einem Strauße an der altutherischen Kirche.

Der allgemeine Buß- und Betttag findet in diesem Jahre am 21. November statt.

Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse der preussischen Lotterie muß bis zum 15. d. Mts. Abends 6 Uhr erfolgen.

* Nach einer Meldung des „N. N.“ sollen außer in Krampe auch in Pätzsch und in Polnisch-Ressel zweite Lehrerstellen errichtet werden.

§ Saabor, 5. October. Unsere Jahrmärkte verlieren von Jahr zu Jahr immer mehr an Bedeutung. Auch der gestrige Markt war recht schwach von Käufern besucht. Das Geschäft beschränkte sich nur auf wenige Nachmittagsstunden. Die zahlreich erschienenen Händler dürften kaum ihre Rechnung gefunden haben. — Die hier begonnene Kartoffelernte entspricht nicht den gehegten Erwartungen. Einzelne Landwirthe klagen sehr über geringen Ertrag.

Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 5. October. Der heutige Landmarkt war sehr reichlich mit Cerealien aller Art besahren und räumte sich zu fast unveränderten Preisen sehr schnell, trotzdem die Stimmung durch die matten auswärtigen Berichte eine gedrückte ist. — Es wurde bezahlt: für Weizen 13,00—13,40 M., Roggen 10,60—10,80 M., Gerste 12,00—13,80 M., Hafer 10,80—11,00 M. per 100 Kilogramm.

Ueber einen Act des Vandalismus berichten die „Zällischer Nachrichten“ wie folgt: Dienstag Abend ging es auf der Langen Straße recht lebhaft zu. Der Fleischermeister A. Wötter hatte bereits vor einiger Zeit aus Verdruss darüber, daß sein Haus zur Substation kam, mit der Abdeckung des Daches und der Zertrümmerung der Deseu begonnen, um es dem neuen Besitzer weniger wohnlich im Hause zu machen. Jetzt, nachdem die Substation stattgefunden, aber die Auflösung wohl noch nicht erfolgt ist, ging Wötter mit der Verwüstung des Hauses weiter vor. Er versuchte Dienstag Abend zunächst seine Firma am Hause zu überpinseln und gerieth dabei mit seinem Nachbar, der das Haus in der Substation erstanden hat, in Differenzen. Nun schleuderte Wötter Fenster und Fensterkreuze, nachdem er sie zuvor eingeschlagen, auf die Straße; das Publikum sammelte sich, um dem seltenen Schauspiel beizuwohnen, und die Polizei hatte Noth, die Passage frei zu halten. Schließlich schritt sie zur Verhaftung Wötters, der, nachdem er das Publikum für den nächsten Tag zur Fortsetzung des unterbrochenen Schauspiels freundlichst eingeladen und in einem benachbarten Kaufmannladen sich mit etwas Begetost versehen hatte, willig folgte.

Das 150jährige Jubiläum der evangelischen Kirche zu Nieder-Hartmannsdorf, Kreis Sagan, wird am 7. und 8. d. Mts. in feierlicher Weise begangen werden. Zur Vorfeier am 7. October findet daselbst Abends 5 Uhr ein Abgottesdienst statt. Am Tage der Hauptfeier, Montag, den 8. October, folgt nach dem Festzuge feierlicher Gottesdienst, bei welchem General-superintendent D. Erdmann aus Breslau die Schlußandacht hält. Im Witzmann'schen Saale vereinigen sich Mittags die Festgenossen zu gemeinsamem Mable.

In einigen Saganer Geschäften sind während der jüngsten Tage neue bzw. entsprechend berichtigte Zweipfennigstücke als Zehnmarkstücke eingewandert worden. Der Schwundel wurde leider zu spät entdeckt, so daß alle Nachforschungen voraussichtlich vergeblich sein werden.

Der frühere Kunstgärtner Paul Gain in Sagan, welcher gestern von der dortigen Strafkammer wegen Sittlichkeitsverbrechens zu drei Jahren Gefängnis verurtheilt worden ist und gegenwärtig noch eine Strafe wegen des gleichen Verbrechens zu verbüßen hat, entsprang seinem Transporteur auf dem Wege nach dem Bahndorf in die Anlagen unweit des Wasserwerkes und war verschwunden. Die sofort ausgesommene polizeiliche Verfolgung führte indeß zur Ergreifung des Flüchtlings im herzoglichen Forst. Das Vergnügen der Freiheit war also ein sehr kurzes.

Am Mittwoch Nachmittag traf Professor Dr. Hänel aus Kiel in Sprottau ein, um mit den Mitgliedern des Magistrats und des Laube-Denkmal-Comités die Aufstellung des Laube-Denkmals zu besprechen. Herr Hänel legte zwei Entwürfe vor. Einer derselben, im Modell vorhanden und von Professor Husel angefertigt, stellt den verstorbenen Dichter in stehender Stellung dar. Professor Oberlein hat den Dichter stehend dargestellt. Dieser Entwurf lag nur in einer Photographie vor; später soll derselbe als Modell zur Ansicht gelangen. Alsdann wird sich auch entscheiden, welcher von beiden Entwürfen zur Ausführung des Denkmal — dessen Kosten auf 25 000 M. bemessen sind — angekauft werden wird.

Der 22jährige Dienstknecht Ernst Bininder in Gröbzigberg, Kreis Goldberg, erlitt vor etwa einer Woche beim Raizen durch das Entfernen einer kleinen Blatter eine unscheinbare Verletzung am Kinn, die alsbald ein heftiges Anschwellen des ganzen Kopfes und auch des Halses zur Folge hatte. Der hinzugezogene Arzt constatirte Blutvergiftung, und diese hat gestern den Tod Bininders zur Folge gehabt.

Das Gymnasium zu Dels blickte gestern auf ein 300jähriges Bestehen zurück. Am Vorabend der Jubelfeier fand eine Festaufführung der „Antigone“ statt, darauf ein Commerc. Dem gestrigen Feste wohnte der Oberpräsident Fürst v. Pagsfeldt bei. Die Stadt war festlich geschmückt. Um 8 Uhr traten die Schüler zum Festzuge nach dem Rathhause an, wo die Ehrengäste in den Zug aufgenommen wurden, der sich jetzt zum Festgottesdienste in die evangelische Kirche begab. Nach demselben bewegte sich der Zug nach dem Schloßhofe, wo Kreisbauinspector Waas als Vertreter der Verwaltung des Thronlebens Dels die von dem Kronprinzen als Inhaber des Thronlebens gependete Fahne übergab. Sodann folgte ein Festacuum im Gishium. Während desselben überbrachte auch Fürst Pagsfeldt die Glückwünsche der Staatsregierung und des Provinzial-Schulcollegiums sowie Orden für den Vorsitzenden des Curatoriums der Graf Koskoth'schen Fundation, Grafen Koskoth, den Director Dr. Ublacht

und den Professor Dr. Reinhardt. Noch viele andere Glückwünsche wurden ausgesprochen und Festgaben überreicht. Nachmittags 4 Uhr folgte ein Festmahl im großen Saale des Hofiums. Dabei wurden viele Telegramme verlesen. An das Mahl schloß sich ein Tanzfest für die älteren Schüler der Jubelanstalt. Damit erreichte das Fest sein Ende.

— Berliner Blättern wird aus Breslau von einem Commersse berichtet, den nach abgeschlossener Prüfung, aber vor ihrer Entlassung von der Anstalt die Abiturienten eines Breslauer städtischen Gymnasiums abhielten. Auf diesem Commersse sei von einem der beteiligten Abiturienten eine Ansprache gehalten worden, die sich in einzelnen Wendungen gegen die Lehrerschaft gerichtet habe. Infolge dessen sei dem Redner nicht nur das Abgangszeugniß vorenthalten, sondern ihm auch bedeutet worden, daß er das Examen nach einem Jahre zu wiederholen habe. Die übrigen an dem Commersse Beteiligten aber hätten Karzerstrafen erhalten. — Nach den von der „Bresl. Ztg.“ über den Vorfall eingezogenen Erkundigungen ist die Verbannung von Karzerstrafen nicht erfolgt. Dagegen sind den bei dem Commersse beteiligten Abiturienten, welche, da sie noch nicht entlassen waren, dem Schulgesetze noch unterstehen, die Reisezeugnisse vorläufig vorenthalten worden. Eine definitive Entscheidung über die zu verhängenden Strafen soll indessen noch nicht erfolgt sein.

— Die Pulsadern aufgerissen hat sich am Mittwoch der im Doppelner Gefängniß inhaftirte angebliche Mörder des Bauernsohnes Jakob Bieha aus Wyssoka, der russische Ueberläufer Wischnowski, welcher sich, wie gemeldet, selbst gestellt und als Mörder bezeichnet hatte. Derselbe hatte sich einen Nagel zu verschaffen gewußt und ihn scharf zugespitzt. Die Verwundung soll lebensgefährlich sein.

— Am Mittwoch begann in dem Zeichensaale des Gymnasiums zu Heutben O.S. die Schwurgerichts-Verhandlung gegen die Teilnehmer an dem Arbeiterkrumm in Bielschowitz. Insgesamt sind 57 Personen angeklagt, davon 33 wegen Landfriedensbruchs und Aufruhrs, die übrigen wegen Auflaufs.

— Im Proceß des Grafen Hengel von Donnersmarck gegen den preussischen Bergfiscus wegen des Vergregals im Territorium der Fideicommissherrschafft Heutben in Oberschlesien erkannte das Landgericht Heutben auf Abweisung der Klage. Da neuerdings der Werth des Streitgegenstandes auf 46 Millionen Mark bemessen ist, so ist es wegen der enormen Proceßkosten zweifelhaft, ob der Kläger nochmals Berufung einlegen wird.

— Vergangenen Sonntag kaufte sich der Dominial-Commissar Budko in Jarischau, Kreis Groß-Strelitz eine Flinte, die er mit dem Häusler Ignatz probirte. Durch eine Unvorsichtigkeit beider entlud sich der Schießprügel, und Ignatz erhielt einen Schuß in den Kopf, so daß er auf der Stelle todt war.

Verurtheilt.

— Cholera. Bei der Regierung in Oppeln ist am 2. d. Mts. nur aus Siemianowitz ein bakteriologisch festgestellter Fall von Choleraerkrankung, ein Todes- und ein choleraverdächtiger Fall gemeldet worden. Am 3. d. Mts. sind 5 Cholerafälle festgestellt worden, 2 in Wittkow, je einer in Adnigshütte, Klein-Dombrowka und Siemianowitz; am letztgenannten Orte ist eine Person gestorben.

— Eine Feuerbrunst brach gestern früh auf der Eisenhütte „Westfalia“ bei Bochum aus. Die Dieherei und einige Nebengebäude sind vollständig niedergebrannt.

— Ueber eine furchtbare Bluttthat wird der „Post“ aus Wilna telegraphirt: In Gibaniszki (Gouvernement Wilna) wurde Rittergutsbesitzer Groß, ein Deutscher, Nachts nebst Frau, Mutter, drei Kindern und vier Diensthofen ermordet und beraubt, worauf die Mörder das Wohnhaus in Brand steckten und entflohen. Von den Verbrechern fehlt jede Spur.

— Ueber einen Eisenbahnraub wird aus Mailand gemeldet: Auf der Strecke Como-Mailand bei Camerlata wurde einem Amerikaner, der in einem Wagenabteil erster Klasse schlief, von einem Mitreisenden seine Brieftasche mit 111 000 Francs gestohlen. Der Dieb ist in Camerlata ausgeflogen; seitdem ist seine Spur verloren.

— Eine furchtbare Scene ereignete sich am 30. September bei einem Stiergefecht in der Stadt Zacatecas in Mexiko. Ein Stier, der bis zum Wahnsinn gereizt worden war, erwies sich schneller als der Matadore und spickte diesen auf. Dann sprang das wüthende Thier über die Schranke mitten unter die erschrockenen Zuschauer. Die Picadorea und sonstigen Angestellten konnten nichts thun, und ehe es gelang, den Stier zu tödten, waren weitere drei Personen aufgespießt. Bei dem entstehenden Gedränge erlitten viele Verletzungen, einige so schwere, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

— Bestrafte Schmuggler. Im vorigen Jahre wurden bei vielen Kaufleuten in Krakau, Biala, Oswiecim, Tarnow, Lemberg, Brody und anderen galizischen Städten Hausdurchsuchungen vorgenommen und zahlreiche Kaufleute unter dem Verdachte eines im großen Stille betriebenen Schmuggels mit ausländischen Manufacturwaaren verhaftet. Die Untersuchung, welche ein volles Jahr in Anspruch nahm, ergab das überraschende Resultat, daß gegen zweihundertsechzig Kaufleute sich an den Zollvertraubungen beteiligt haben. Die Gesamtsumme der Gefälligstrafen, zu welchen die Angeklagten verurtheilt wurden, beträgt 600 000 Gulden, die Gesamtsumme der gefällten Gefälligstrafen über 100 Jahre. Die Verurtheilten ergreifen den Recurs an das Obergericht in Wien.

— Ein Bergarbeiterstreik ist auf den Nordbahn-Schächten in Mischkowitz (Oesterreichisch-Schlesien) ausgebrochen. Die Ruhe ist bisher nicht gestört.

— Zum Tode verurtheilt wurde gestern wegen Mordes vom Schwurgericht zu Gnesen der Stellmacher Studzinski.

— Die Belohnung für die Ergreifung des flüchtigen Postkassirers Graichen aus Essen ist von 1200 M. auf 1500 M. erhöht worden.

— Wegen Veruntreuung von 3 600 000 Fr., die ihm aber wieder abgenommen worden sind, wurde gestern der Pariser Böhmenmaler Bingault verhaftet.

— Flüchtiger Notar. Mit Hinterlassung von mehr als einer Million Schulden hat der Notar Mazeron in Lyon die Flucht ergriffen.

— Die Forellen des Grafen Kaniz. Ein reizendes Geschichtchen, das mit dem Kaiserbesuche in Adnigshütte zusammenhängt, erzählt der „Adnigshütte-Curier“: Graf Kaniz, der sicher auf eine Einladung zur kaiserlichen Festtafel rechnete, erbat sich vom Magistrat in Adnigshütte die Erlaubniß, Forellen für

das Festmahl spenden zu dürfen. Das Anerbieten wurde freundlichst angenommen, und Graf Kaniz ließ 420 Stück Forellen nach Adnigshütte abgeben. Da traf ihn die Depesche, daß er von der Liste der zum Festmahl zu Ladenden gestrichen worden sei. Sofort telegraphirte Graf Kaniz nach Adnigshütte um Einhaltung der Forellensendung, falls solche noch nicht abgeliefert sei. Die Ablieferung war aber bereits erfolgt, und die Forellen sollen allen Festteilnehmern trefflich geschmeckt haben. Auch der Kaiser soll später den Sachverhalt erfahren und herzlich darüber gelacht haben.

— Alphabeten im Heere. Im Etatsjahr 1893/94 wurden im Königreich Preußen bei dem Landheere eingestellt 147 898 Mann, von denen 147 343 Schulbildung hatten und 555 ohne Schulbildung waren; der Procentsatz der letzteren betrug mithin 0,31 von den eingestellten Mannschaften. Bei der Marine wurden eingestellt 4559; hiervon hatten 4542 Schulbildung und 17 waren ohne solche; der Procentsatz der letzteren betrug 0,37. Im Jahre 1875/76 betrug dieser Procentsatz für Landheer und Marine noch 3,21.

— Eine eigentümliche Art der Geburtsanzeigen beginnt sich in Frankreich einzubürgern. Nicht mehr die Eltern, sondern die Neugeborenen selbst erstatten die Anzeige. Eine solche lautet ungefähr: „Zu meinem Eintritt in die Welt und um Sie mit meinem ersten Nacheln (oder Kuß) zu begrüßen, habe ich den vergangenen Sonntag gewählt. Alice F.“ oder: „Ich bitte ergebenst um die Erlaubniß Ihnen mittheilen zu dürfen, daß ich geboren bin.“

— Einen guten Witz hat sich, wie aus Höchst a. M. berichtet wird, bei den letzten Wandern ein leidenschaftlicher Schachturner geleistet. Ein Stabsofficier, der den eifrigen Zuschauer wiederholt bemerkt hatte, redete diesen an: „Es ist mir unbegreiflich, mein Herr, daß Sie trotz der Hitze sich fortgesetzt den Wandersitzungen so aussetzen können, — zu Hause hätten Sie es doch viel schöner!“ — worauf, wie der „Hessische Boten“ erzählt, der Angeredete erwiderte: „Ja, Herr Major, mer habe seiner Zeit bei der Militärvorlage das viele Geld bewilligt, und da wolle mer auch emabl leben, was dasor geleistet wird!“ Laut lachend und mit dem Finger drohend ritt der Major mit seiner Begleitung weiter.

— Pech! Ein Langfinger eignete sich dieser Tage in einem Restaurant in Zunsbrunn einen prächtigen Paletot an und verschwand damit, ehe der rechtmäßige Besitzer den Diebstahl gemahrt wurde. Wie erstraut war aber der Bestohlene, ein Beamter der städtischen Leibanstalt, als am andern Morgen der Dieb den Ueberzieher bei ihm berlegen wollte.

Wetterbericht vom 4. und 5. October.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windrichtung und Stärke 0-6	Luftfeuchtigkeit in %	Bewölkung 0-10	Niederschlag in mm
9 Uhr Abd.	743.8	+10.2	NRG 2	97	10	
7 Uhr früh	744.1	+ 9.9	E 2	96	1	
2 Uhr Nm.	745.3	+17.4	ENE 2	71	3	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 8.4°
Witterungsaussicht für den 6. October.
Ziemlich heiteres, zeitweise wolfiges, verhältnißmäßig warmes Wetter ohne Regen.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Vanger in Grünberg.

Ich habe mich hier selbst als
Arzt
niedergelassen und wohne bei Herrn
Restaurateur Stolpe.
Deutsch-Wartenberg,
den 3. October 1894.
Dr. med. M. Hentschel.

Lehre in kurzer Zeit (acad.)
Mahnahmen und Zuschneiden,
auch empfehle mich zu allen zur Damen-
schneiderei gehörenden Arbeiten.
Frau **Biwalek**, Niederborsstr. 3.

Selterwasser u. Limonade,
bestes Fabrikat, aus destillirtem Wasser
bereitet, empfiehlt ohne Preisaufschlag
die **Adler-Apotheke**, Ring 25.

Ohrenfleisch,
Prima-Quare, empfiehlt
G. Uhlmann
am Markt.

Fortwährend beste Speisebutter,
Eier u. f. w. zu haben bei
Frau **Vogt**, am gold. Frieden.

Gutes Sauerkraut
bei Friedrich Zimmerling, Niederstr. 32.

Große Birnen u. Daueräpfel, Blanche-
birnen, auch klein und schwarzfleischig, kauft
A. Vogt, am gold. Frieden.

Blanche-Birnen zu verkaufen Rosengasse 1.

Schering's Malzextrakt
ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Rekonvales-
zenten u. bewährt sich vorzüglich zur Linderung b. Reizzuständen der Atmungsorgane,
bei **Katarrh, Keuchhusten** etc. Fl. 75 Pf. und 1.50 Mk.
Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die
bei **Blutarmut (Bleichsucht)** etc. verordnet werden. Fl. Mk. 1.— und 2.—.
Malz-Extrakt mit Kalk. Dieses Präparat wird mit grossem Erfolge gegen
Rhachitis (sogenannte englische Krankheit) gegeben und unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern.
Flasche Mk. 1.—
Schering's Grüne Apotheke in Berlin N., Chausseestrasse 19.
(Fernsprech-Anschluss.)
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und grösseren Drogen-Handlungen.

M. Schawohl, Hinterstraße 10,
liefert, wie bekannt,
gut sitzende Herren-Garderobe
zu zeitgemäßen Preisen. Um gütigen Zuspruch bittet
D. D.

Zur bevorstehenden Saison halte ich mein Lager von
Filz-, Sammt-, Plüsch- und Trauer-Hüten
bestens empfohlen. **F. Binder, Herrenstr. 8.**

Belze, Cylinderhüte, Filzhüte u. Mützen
empfehle in größter Auswahl zu den billigsten Preisen. Das Ueberziehen sowie
das Umarbeiten der Belze wird gut und dauerhaft ausgeführt.
Emil Fiedler, Niederborsstraße, Ecke Große Kirchstraße.

Obst- und Wein-Pressen
empfehle zu allen
billigsten Preisen **E. Wenzel, Burg 26.**

**O. Welsleder's Sichtwasser, Großbreiten-
bach i. Th. Kein Geheimmittel!!!**
Geistlich geschützt unter No. 12 932 ist
das beste u. sicherste Mittel gegen Rheu-
matismus, Gicht, Kreuzschmerzen u. zahl-
reiche Dankschreiben gern zu Diensten.
Preis pro Flasche M. 1 u. 2. Zu haben
bei Herrn Apotheker Kossak, Grünberg.

**Reife Ausschneidetrauben
u. gute Daueräpfel**
kauft **Heinrich Hoffmann,**
Gr. Fabrikstr. 2.

Reife Weintrauben
kauft **Otto Eichler.**

Preß-Aepfel
kauft **O. Rosdeck.**

**Ausschneide-Trauben
und Daueräpfel**
kauft **Eduard Seidel.**

Kastanien u. Sichelu
kauft zum höchsten Preise
Paul Peschel.

Reisfuttermehl,
von N. 3 pr. 50 Ko. an, nur waggonweise.
G. & O. Lüders, Dampfmühle Hamburg.

Finke's Saal.
 Sonntag, den 7. October cr.:
Zwei große Concerte.
 (Stadiorchester.)
 Anfang 4 u. 8 Uhr. Entree 30 Pf.
 Nach dem Abend-Concert: **BALL.**
 (Nur für Concertbesucher.)
 Billets wie bekannt.

Schützenhaus.
 Sonntag, den 7. October cr., von 4 Uhr ab:
Ball.

Café Waldschloss.
 Sonntag:
Flügel-Unterhaltung.
 Zum Kaffee frisches Gebäck.
 Dienstag: **Concordia.**

Louisenenthal.
 Sonntag:
Ballmusik.
Gesundbrunnen.
Tanzkränzchen.
 Freundlichst ladet ein **Ganz.**

Goldner Frieden.
Flügel-Unterhaltung.
Goldener Stern.
 Sonntag: **Flügel-Unterhaltung.**
Bär's Lokal.
 Sonntag: **Flügel-Unterhaltung.**
Grünbergshöhe.
 Sonnabend: **Verein Silesia.**
 Gäste willkommen.

Erlbusch. Sonntag zum Kaffee
 frischen Pfannkuchen.
Naumann's Restaurant.
 Sonntag: **Waffeln und Kapfuchen,**
 von 5 Uhr ab **Familien-Kränzchen.**
 Es ladet ergebenst ein **Franz Puls.**

Augusthöhe.
 Zur
prächtigen Goldreuthenblüthe
 empfiehlt sich, mit guten Speisen und
 Getränken versehen,
 zum Abendbrot:
Bachhähnchen und
Hasenbraten,
 um regen Zuspruch bittend, angelegentlichst
G. Götze.

Gasthof zur Sonne.
 Sonnabend, den 6. October:
Geisbein.
 Sonntag, den 7. d. M., ladet zur
Tanzmusik
 freundlichst ein
 Gastwirth **Reimann, Poln.-Kessel.**
Schloss-Brauerei Prittag.
 Sonntag: **Wurst-Ausschieben**
 und warme **Zauer'sche Würstchen,**
 auch ein gut Glas Bier u. Wein,
 es ladet freundlichst dazu ein
B. Werner.

Sonntag, den 7. d. Mts., ladet zu
Kaffee u. Plinze, Wurst freundl.
 ein **H. Säger, Heinersdorf.**

Stolze'scher Stenographen-Verein.
 Die Sitzungen finden fortan **Donnerstags**
 in der **Reffource** statt.
 Zu den demnächst beginnenden
Unterrichtskursen
 für **Herren und Damen**
 werden die Anmeldungen von dem Kursus-
 leiter, Herrn Lehrer **Wachter, Große**
Fabrikstr. 25a, entgegengenommen.
Der Vorstand.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.
 Sonntag: **Vortrag.**

An das musikliebende Publikum Grünbergs!

Wiederum treten wir an unsere Grünberger Musikfreunde mit dem eracdensten
 Ersuchen um geneigtes Interesse für die auch im kommenden Winter stattfindenden
 Concerte unserer strebsamen Stadtkapelle.
 Der hohe künstlerische Erfolg der Sinfonie-Abonnements-Concerte in den
 letzten Jahren alebt und die Bhraschaft, daß auch in der bevorstehenden Concert-
 Saison Herr **Musikdirector Edel** sein ganzes musikalisches Können dafür
 einsetzen wird, mit seiner bedeutend verstärkten Kapelle Hervorragendes zu leisten.
 Wir eröffnen demzufolge wiederum ein Abonnement auf 6 Sinfonie-Concerte
 — Preis zusammen 3 Mark — und ersuchen das musikliebende Publikum, sich recht
 zahlreich bei demselben betheiligen zu wollen.
 Einzelbillette für Nichtabonnenten pro Concert 1 Mark.
 Grünberg, den 4. October 1894.

Vereinigung zur Pflege guter Musik am hiesigen Orte.
S. Abraham. P. Aschke. A. O. Blakeley. Dr. Erbkam.
G. Hellwig. G. Jännsch. H. Kampmeyer. H. Kieszler.
O. Künzel. W. Lorenz. E. Menzel. E. Paulig.
Dr. Plachte. M. Schaefer. H. Söderström. E. Sommerfeld.
G. Staub. A. Stolz. H. Suckel. R. Turton. Ed. Weddigen.
G. Weinert. Dr. Westphal. J. Wronsky.

Grosses Interesse
 bietet unsere reichhaltige Muster-Collection in
 Bockskin, Kammgarn, Cheviots, Paletstoffen u. Damantuchen.
 Man verlange Muster; Zusendung franco, ohne Verpflichtung zum Kaufen.
 Hervorragende Neuheiten. — Wirklich billige Preise.

Tuchausstellung Augsburg
Wimpfheimer & Cie.

Für 2 Mk. 90 Pfg. 1,20 Mtr. Junitat. Kammgarn 2. Löss.	Für 5 Mk. 60 Pfg. 3,20 Mtr. Zwirn- Bockskin 2. Anzug	Für 6 Mark 6 Mtr. engl. Leder zu einem Anzug.	Für 7 Mk. 50 Pfg. 3 Mtr. marineblau Cheviot 2. Anzug.
Für 8 Mk. 10 Pfg. 3 Meter 20 cm. Hellos Bockskin zu einem completen Anzug	Für 13 Mk. 50 Pfg. 3 Meter Triumph-Cheviot zu einem completen Anzug	Für 11 Mk. 2 Meter hochfeinen Diagonal zu einem Herrenpaletot	Für 18 Mk. 75 Pfg. 3 Meter Royal Kammgarn oder Cheviot zu einem Anzug
Für 7 Mk. 40 Pfg. 2 Meter Melton zu einem Paletot	Für 6 Mk. 6 Meter Damantuch zu einem Kleide	Feuerwehr- Livree-Fors. Billard- Tuche etc.	Schwarze Tuche Wasserdichte Stoffe etc.

Muster franco
 an Jedermann!

Stoffe bis zu den feinsten Qualitäten.

Kleiderstoffe,
Gardinen,
Züchen,
Hemdenbarchend,
Tuch-Reste:
 zu unerreicht billigen Preisen.

Ring **Benno Waldmann.** Ring
 23. 23.

Kaufmännischer Verein.
 Bezirk des Hamburger Vereins von 1858.

Kaufm. Fortbildungsschule.
 Wir machen nochmals darauf aufmerk-
 sam, daß die
 Meldungen zu den Unterrichtskursen
 bei Herrn **J. F. Mangelsdorf,**
Ring- u. Poststr.-Ecke,
 zu erfolgen haben.
 Die Theilnehmer zu dem Kursus für
 doppelte Buchführung können sich
 jedoch auch bei dem Kursusleiter, Herrn
Gotthold Kühn, Schulstraße 6,
 melden.
 Der Beginn des Unterrichts wird noch
 bekannt gemacht.

Der Vorstand.
Verein Borussia.
 Sonntag 4 Uhr: **General-Ver-**
sammlung. Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.
 Sonntag, den 7. October, früh 6 1/2 Uhr:
 Uebung der Leiterabtheilung.
 Der Führer.

Annaberger
Klosterbitter
 — hochfeiner Tafelliqueur —
 1/2-Literflasche M. 2.—
 1/3 = 1,10
 empfiehlt **O. Rosdeck.**

Dauer-Zwiebeln
 treffen in den nächsten Tagen ein. Wenn
 Bestellung bis Montag d. 8. 10. cr. er-
 folgt, liefern à Ctr. 2,80 Mfr. franco
 Haus.
M. Finsinger.

Seringe, mariniert, à Stück 5 und
10 Pf. empfiehlt M. Finsinger.
Pflaumenmus, selbst gesott., à Pfd.
20 Pf. empfiehlt M. Finsinger.

Knoblauch, à Pfd. 40 Pfg.,
Zwiebeln, à Liter 9 Pfg.
 empfiehlt **M. Finsinger.**
 Heut Sonnabend, Nachm. 5 Uhr, und
 Sonntag früh: **Jungbier. Wilh. Hirthe.**
 Sonnabend **Frische Wurst**
 und **Schweinefleisch**
 Hospitalstraße 2.

Prima Rindfleisch
 (Koscher)
 bei **Albert Uhlmann, Postplatz 12.**

Täglich frisches Rostfleisch
 bei **August Kappel.**
Vorzügl. Apfelwein und
Apfelwein-Bowle
 empfiehlt
O. Rosdeck.
 93r B. L. 65 pf. **C. Rosbund, Maulbrstr. 7.**
 91r B. L. 75 pf. **Jos. Mangelsdorf, Silbrb.**
 G. 92r Wein L. 75 pf. **Frau Knispel.**

Weinanschauf bei:
Gärtner Stanigel, 92r 80 pf
Herrn Künzel, Dreif. Kirchhof, 80 pf.
H. Köhler, Langstr. 47, 93r 70, L. 65 pf.
Fritz Rothe, Breitestr. 68, 80r R. u. B. 80, L. 75.
Joh. May a. d. Kinderbew.-Anst., 93r 72 pf.
H. Binder, Herrenstraße, 93r 72 pf.
Schmied Lehmann, 92r 80 pf.
Fritz Bechner, Amalbau, 93r R. u. B. L. 70 pf.

Missions-Nähverein.
 Dienstag, den 9. d. Mts., Nachm. 3 Uhr,
 im Herbergssaale:
 Feier des 10jährigen Stiftungsfestes.

Kirchliche Nachrichten.
Evangelische Kirche.
 Am 20. Sonntage n. Trinitatis.
 Collecte für den evangelisch-socialen
 Central-Ausschuß.
 Vormittagspr.: Hr. Pastor sec. Gleditsch.
 Nachmittagspr.: Hr. Predigtamtskandidat
 Schmidt.
 Nach dem Vormittagsgottesdienst 11 Uhr
 finden die kirchlichen Wahlen statt.

Evangelisch-luth. Kirche.
 (Kirchweihfest).
 Am 20. Sonntag nach Trinitatis.
 Vormittags 9 Uhr u. Nachmittags 2 Uhr:
 Herr Pastor Hedert.

Der Gesamt-Auflage vorliegender
 Nummer ist eine Extra-Beilage betr. die
 weltberühmten **C. Lück'schen Haus-**
 mittel beigelegt. Niederlage in Grün-
 berg, Saabor u. Kontopp in den Apotheken.
 (Hierzu eine Beilage.)

Der koreanische Krieg.

Die Japaner haben alle Nordpässe Koreas besetzt. Ferner berichtet der Gouverneur der Provinz Kirin über die Landung einer japanischen Truppenmacht bei Longschuan. Weitere Einzelheiten fehlen. — Eine japanische Flotte von 17 Schiffen blockirt den Petschili-Golf. — Die italienische Regierung hat von der japanischen Regierung das Versprechen erhalten, nichts gegen Sanghai zu unternehmen. — Den seiner Zeit gemeldeten Aufstand des Togakuto-Stammes in Korea haben die japanischen Truppen niedergeworfen. — Die japanische Regierung hat beschlossen, eine Anleihe im Auslande aufzunehmen.

Dem „Reuterischen Bureau“ wird aus Sanghai gemeldet, gerüchtweise verlautet daselbst, daß die aus der Schlacht bei Pinghang entkommenen Chinesen bei Ngan Stellung genommen hätten, wo sich ihnen die am Dalufluß gelandeten Truppen und Truppen aus Schingling angeschlossen. Die Chinesen hätten sich dort verschanzt. Man glaubt, bei Ngan werde es zur Schlacht kommen. (Ortschaften dieses Namens giebt es mehrere Duzend in China.)

Nachdem aus der chinesischen Provinz Hantow fast alle Truppen abgezogen sind, ist die Unsicherheit so groß, daß ihr die Behörden nicht mehr zu steuern vermögen. In Hantow selbst haben die Zollbeamten ein Freiwilligen-Corps gebildet; einigen Schutz gewährt die Anwesenheit des englischen Kanonenbootes „Egfr“. Peking ist wegen der dort herrschenden fremdenfeindlichen Stimmung von vielen Fremden verlassen worden. Einem vorgestern abgehaltenen englischen Minister-Rathe hat ein Plan zum Schutze der britischen Untertanen in China vorgelegen; es wurde ein vollkommenes Einbernehmen darüber erzielt. Unbefähigten Gerichten zufolge beschloß der Cabinetrath die Entsendung von Truppen nach China; auch das britische Geschwader in den chinesischen Gewässern werde wahrscheinlich verstärkt werden. Ferner wurde beschlossen, die britische Gesandtschaft in Peking durch britische Matrosen und indische Sepoys bewachen zu lassen.

Ein eigenthümlicher russisch-englischer Zwischenfall wird aus den japanischen Gewässern gemeldet. Der Befehlshaber des dort stationirten russischen Geschwaders, dem ein britisches Kriegsschiff folgte, ließ seine Schiffe plötzlich zum Gefecht klar machen. Durch ein Signal gab der Russe dem Briten zu verstehen, daß er Feuer geben werde, wenn dieser es nicht aufbehalte, ihm zu folgen. Der britische Admiral war entrüstet, als er von dieser Drohung hörte, und verlangte Aufklärung, worauf der russische Admiral bemerkte, die Engländer seien ihm fortwährend gefolgt, so daß er diese Ueberwachung als einen Akt der Kriegsführung angesehen habe.

Die seit einigen Tagen in Yokohama versammelten deutschen Kriegsschiffe haben Befehl erhalten, sich nach den nordchinesischen Häfen zu begeben.

37] Auf Wronkermühle.

Original-Roman von E. D. S. Brandrup.

„Schlag Donnerwetter! Aber warum trägst Du Dich mit solch einem Capital bis nach B— hinein?“ fragte Wald verblüfft.

Der Brlower zog eine sehr großartige Miene. „Nun,“ erwiderte er, „weil ich es auf der Bank deponiren wollte. Aber jetzt denke ich nicht mehr daran, auf diese Weise über das Geld zu verfügen. Denn Du sollst die Dir nothwendigen zwanzigtausend Thaler von demselben erhalten.“

„Mensch — Du wolltest?“ „Gewiß will ich, jedoch unter bestimmten Voraussetzungen, von denen Du eine oder die andere wählen magst.“

„Bestimmte Voraussetzungen?“ stotterte Herr Wilhelm und blickte gespannt in das Gesicht seines Gegenüber. „Ja wohl, bestimmte Voraussetzungen! Und die erste derselben wäre, daß Du mir Aloned für runde fünfundvierzigtausend Thaler verkaufst.“

„Ja, aber —?“ „Ja, aber, wo bleibe ich?“ wolltest Du sagen. Na, hör' nur erst weiter,“ rief Herr Stelzer ärgerlich.

„Denkst wohl, ich will Dich gleich vor die Thür setzen, he? So schlimm wirds nicht. Also Du verkaufst mir Aloned für fünfundvierzigtausend Thaler. Ich stelle Dir jedoch einen Revers aus, daß Du bei Lebzeiten auf dem Besiz schalten und walten kannst, als wäre er Dein Eigenthum. Auch verlange ich für die zwanzigtausend Thaler, die ich Dir heute noch zahlen werde, nur drei Procent Zinsen. Bei Deinem Ableben jedoch fällt das ganze Besizthum an mich oder meine Erben. Deiner Tochter wird dann noch die Summe von fünf-tausend Thalern entrichtet werden. Sollte sich das Mädchen bis dahin nicht verheirathet haben, so bde ihr diese Summe immerhin eine gewisse Unabhängigkeit und sie brauchte keinem Menschen zur Last zu fallen.“

„Und die zweite Voraussetzung?“ fragte jetzt schon ein wenig erleichtert Wilhelm Wald und zupfte an der Decke des Tisches vor sich.

„Die zweite Bedingung, ist eigentlich noch günstiger für Dich und —“

„Aber so spanne mich doch nicht auf die Folter, Mensch,“ rief Wald, auf das höchste ungeduldig, als sein Gegenüber nach dem letzten „und“ in der Rede inne hielt und ihn schlau lächelnd anguckte.

„Wenn Du nicht immer mit Deinen Zwischenreden lämsst, alter Kronenjohn, dann wähest Du längst alles, was ich Dir vorschlagen habe. Also halt jetzt den Mund und trinke lieber einen guten Schluck. Mir gieß aber ebenfalls mein Glas wieder voll, denn ich denke, in zwei Minuten stoßen wir auf eine glückliche Vereinbarung an, sie sei entweder so oder so.“

Während Herr Wald nun die Gläser mit dem köstlichen Wein des Ungarlandes füllte, fuhr der reiche Mann ihm gegenüber fort, nachdem er sichtlich eine kleine Berlegenheit hinuntergezogen.

„Ich habe nur einen Sohn, dessen Glück ich natürlich von ganzem Herzen wünsche. Nun weiß ich, daß er Deine Tochter von allen Mädchen, die er kennt, am besten leiden mag. So wenig geistreich der große Mensch auch ist, fähig er in der Regel doch, wer es aufrichtig mit ihm meint oder ihn zum Narren hält. Und das Letzte thun die Töchter unserer Nachbarn alle, nur Deine Elite macht hierin eine Ausnahme. Ja, sie nimmt ihn sogar in Schutz, und das hat mein Theodor gut genug bemerkt.“

Während der Brlower so sprach, rückte Herr Wald unruhig auf seinem Stuhle hin und her. Es war ihm jetzt ja nur zu klar, worauf Stelzer hinauswollte. Dennoch wagte er nicht ihn zu unterbrechen.

Der Brlower räusperte sich wieder und fuhr in leiserem Tone fort: „Häßlich ist mein Junge auch nicht. Die praktische Landwirtschaft kennt er trotz seiner sonstigen Einfalt wie der lächtigste unter uns. Dazu ist er reich, sehr reich. Aber zu was das lange Reden, Wilhelm? Du weißt ja doch, was ich meine. Gieb meinem Sohn also Deine Tochter, und jede Geldrechnung hört zwischen uns auf.“

Nun, Wald, hast Du gar keine Antwort auf meinen Vorschlag? Du siegst ja da wie ein Delgadje,“ meinte Herr Stelzer, als er eine ganze Weile vergeblich auf eine Aeußerung seines Gegenübers geharrt hatte.

„Liebster, Bester,“ erwiderte Wilhelm jetzt, während es in seinem Gesicht zuckte; leider bin ich nicht mehr in der Lage, über die Hand meiner Tochter zu verfügen. Du mußt nämlich wissen, daß schon seit Jahren ein Uebereinkommen zwischen mir und dem Wronkermähler besteht, wonach sich Fritz und Lieschen verbinden sollen. Unsere Gäter grenzen an einander und —“

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 5. October.

* Die gesammte Presse beschäftigt sich jetzt mit unserer Provinz, einmal wegen der Ernennung des Fürsten Hatzfeldt zum Oberpräsidenten, und sodann wegen des angeblichen Demissionsgesuches des Regierungspräsidenten Prinzen Handlery. Man bringt beide Vorkommnisse in inneren Zusammenhang. Fürst Hatzfeldt wird von den Agrariern und Antisemiten bitter gehaßt, weil er weder in das Horn der „nothleidenden Landwirthe“ bläst, obschon er selbst Großgrundbesitzer ist, noch die Juden unterdrückt wissen will. Daneben ärgern sich „diejenigen Kreise, Geschlechter und Parteien, welche ein traditionelles Recht auf Verdrängung bei der Besetzung des Oberpräsidiums hatten“, daß keiner der übrigen Oberpräsident wurde. Underschwämmt als es hier offen gesagt wird, haben diese „Geschlechter“ wohl noch nie auf ihr „traditionelles“ Recht gepoßt. — Doch was hat Prinz Handlery mit der Ernennung des Oberpräsidenten zu schaffen? Prinz Handlery wurde unter den Candidaten für das Oberpräsidium genannt. Prinz Handlery ist hochconservativ. Diese beiden Thatsachen genügen gewissen Preßorganen, um sein angebliches Rücktrittsgesuch als genügend motivirt erscheinen zu lassen; denn an „Gesundheitsrückichten“ glaubt bei dem rüstigen 59jährigen Manne Niemand. Inzwischen kommt aus Wien die Nachricht, daß Prinz Handlery sein Abschiedsgesuch nicht eingereicht hat und auch nicht eingereichen gedenkt. Er hat lediglich (wieder aus Gesundheitsrückichten) einen Urlaub bis zum 1. April 1895 erbeten und erhalten und wird in dieser Zeit vom Oberregierungs-rath v. Seydewitz vertreten. Alle übrigen Combinationen sind vollständig aus der Luft gegriffen. So wird von gut informirter Seite erklärt, und man wird gut thun, es dabei verwenden zu lassen. Wdgen andere Leute sich die Köpfe über diese Dinge zerbrechen! Wir warten die weitere Entwicklung der Dinge in Ruhe ab.

* Der Oberpräsident Fürst von Hatzfeldt-Trachenberg, der am Mittwoch die Dienstgeschäfte übernommen hat, besuchte im Laufe des Vormittags die sämmtlichen Diensträume des Oberpräsidiums und des Provinzial-Schulcollegiums und ließ sich hierbei die Ober- und die Subalternbeamten vorstellen.

* Für den bisherigen Oberpräsidenten von Seydewitz, wird in der ganzen Provinz Schlesien durch die Behörden ein Silbergeschloß gesammelt. An Staats- und Gemeindebeamte der verschiedensten Zweige gelangen nach der „Rdn. Zeitung“ schriftliche Auforderungen zu einer Beisteuer, wobei gleich der Mindest-

satz angegeben wird in Höhe von 5 bis 20 M. Mit Recht wirft die „Rdn. Zeitung“ die Frage auf, ob es überhaupt angemessen sei, einem Beamten von günstiger Vermögenslage und hohem Alter einen Silberschloß zu überreichen. Zweckmäßiger würde es sein, den Ertrag der Sammlung einer Stiftung zu überweisen. — Wenn etwa Behörden auf ihre Untergebenen bei dieser Sammlung eingewirkt haben sollten, so würde das noch weniger angemessen sein. Von anderer Seite wird denn auch erklärt, man habe darauf gehalten, daß auch jeder Schein einer amtlichen Einwirkung vermieden werde.

+ Deutsch-Wartenberg, 4. October. In der vereinigten Sitzung der beiden städtischen Rörperschaften, welche am 2. October stattfand, stand als wichtigster Gegenstand die Communalsteuer auf der Tagesordnung. Die Stadt hat einen Ausgabe-Etat von 2730 M. Die staatlich veranlagten Realsteuern (Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuern) bringen 1100 M. Hierzu sollen noch 30% Zuschlag geschlagen und 100% Einkommensteuernzuschlag erhoben werden. Beschlossen wurde ferner eine Erhöhung der Luftbarkeitssteuer, während die vorgeschlagene Erhöhung der Hundsteuer nicht die Genehmigung der Versammlung fand. — Herr Dr. med. W. Gentschel, ein geborener Grünberger, hat sich am hiesigen Plage als zweiter Arzt niedergelassen.

— Erschossen hat sich in einem Sommerfelder Gasthose der Oberprimaner Rudolf Kulke, der Sohn eines dortigen Fabrikbesizers. Ueber die Beweggründe verlautet, daß der junge Mann, der das Gubener Gymnasium besuchte, beim Schluß des Sommersemesters eine nicht günstige Censur erhalten und ihm der freiwillige Abgang von der Anstalt nahegelegt worden sein soll.

— Als Leiter der Gasanstalt und des städtischen Bauwesens in Grotzen ist Herr Gasinspector Kannecke aus Ratzenow gewählt worden und tritt seine Stellung am 1. November an.

Anmeldungen beim königlichen Standesamte der Stadt und Rammerei Grünberg.

Geburten.

Den 27. September. Dem Schmied Paul Josef Friedrich Krause eine L. Emma Bertha Marie. — Dem Maurer Karl Friedrich Hermann Wable ein S. Hermann Wilhelm Gustav. — Dem Fabrikarbeiter Johann Karl August Schilling ein S. Karl Adolf Richard. — Den 28. Dem Kellerarbeiter Johann Karl Heinrich Ringmann ein S. Karl Heinrich. — Dem Schlosser Johann Hermann Karl Gallee ein S. Karl Arthur Richard. — Dem Gastwirth Wilhelm August Bogdan eine L. Martha Margarethe. — Dem Tagelöhner Johann Ernst Hermann Weinert zu Krampe ein S. Ernst Hermann. — Den 30. Dem Fabrikarbeiter Johann Eduard Richard Wdhm eine L. Pauline Emilie Bertha. — Den 3. October. Dem Arbeiter Karl Otto Malke ein S. Otto Willy. — Den 4. Dem Fabrikarbeiter Hermann Reinhold Marsch eine L. Ottilie Anna.

Aufgebote.

Müller Karl Adolf Heinrich Erdmann mit Klara Selma Fädel. — Arbeiter Johann Heinrich Hermann Seipolt mit Auguste Pauline Hänel zu Neu-Nettkau. — Fabrikarbeiter Karl Paul Otto Viers mit Marie Emma Fehner. — Gärtnerjohn Johann Karl August Rutsch zu Hammer mit der vermittelweten Bauergutsbesitzer Auguste Louise Schred geb. Dupke zu Sawade. — Fabrikarbeiter Johann Friedrich Ferdinand Schubert zu Sawade mit Johanna Christiane Pauline Klische daselbst.

Eheschließungen.

Den 1. October. Arbeiter Friedrich Hermann Adler mit Pauline Ernestine Richtfeld. — Den 2. Kaufmann Franz Julius Häse zu Breslau mit Hedwig Alma Martha Paulig. — Den 4. Schmied Friedrich Heinrich Hellmuth Ludwig Hennings mit Henriette Auguste Louise Sturm.

Sterbefälle.

Den 28. September. Zirkelschmiedemeister Karl Ferdinand Mähle, alt 75 Jahre. — Den 30. Des Hellenbauers Karl Friedrich Robert Masch S. Ferdinand Robert Emil, alt 15 Tage. — Den 1. October. Des Tischlers Friedrich Wilhelm August Zimler S. Fritz Oskar, alt 10 Wochen. — Rdnlicher Kanzlei-Rath Karl Gottfried Herrmann, alt 90 Jahre 10 Monate. — Fabrikarbeiter Johann Ernst Pratsch, alt 54 Jahre. — Den 2. Des Fabrikarbeiters Johann Friedrich August Supke L. Louise Charlotte, alt 8 Monate. — Den 3. Fabrikarbeiter Karl Robert Richard Hanisch, alt 25 Jahre. — Des Lehrers Ewald Felix Ludwig Hetscher S. Emil Richard Johannes, alt 9 Monate.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Schone Deine Haut!

Dies gilt namentlich für die Waschfrau, denn nichts greift so sehr die Haut an als schlechte Dünste am Waschlapp. Darum kaufe nur echtes Karol Weil's Seifenextract, die beste trockene Seife in Pulverform, dann bleibt Deine Haut gesund und jugendfrisch, die Wäsche wird leichter und schneller rein und weiss und hält viel länger.

Bekanntmachung.

Der Fabrikbesitzer Adolf von Morzé hierseibst hat in seinem hierseibst am Mühlwege unter Nummer 30 belegenen Fabriketablissement eine Wollwasch- und Carbonisir-Anstalt für Wolle und Tuche eingerichtet.

Zum Zwecke der nachträglichen Genehmigung wird in Gemäßheit der ministeriellen Anweisung vom 19 Juli 1884 (Amtsblatt pro 1884 Seite 266 ff.) dieses Unternehmen mit der Aufforderung hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Einwendungen gegen dasselbe innerhalb 14 Tage schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll bei uns anzubringen, wobei wir bemerken, daß nach Ablauf dieser Frist Einwendungen nicht mehr zulässig sind.

Zeichnung und Beschreibung der erwähnten Anlage liegen während der 14tägigen Frist an den Wochentagen während der gewöhnlichen Amtsstunden in unserer Registratur zur Einsicht aus. Zur mündlichen Verhandlung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen haben wir einen Termin auf

Montag, den 22. October d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

in unserem Rathhause anberaumt und bemerken, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden wird.

Grünberg, den 4. October 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Englische Wollenwaaren-Manufactur (vormals Oldroyd & Blakely) zu Grünberg hat in ihrem wieder aufgebauten, an der großen Fabrikstraße unter Nummer 8 zu Grünberg belegenen Fabriketablissement eine Kunstwoll-Fabrikation eingerichtet.

Zum Zweck der nachträglichen Genehmigung wird in Gemäßheit der ministeriellen Anweisung vom 19 Juli 1884 (Amtsblatt pro 1884 Seite 266 ff.) dieses Unternehmen mit der Aufforderung hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Einwendungen gegen dasselbe innerhalb 14 Tagen schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll bei uns anzubringen, wobei wir ausdrücklich bemerken, daß nach Ablauf dieser Frist Einwendungen nicht mehr zulässig sind.

Die Beschreibung der erwähnten Anlage liegt während der 14tägigen Frist an den Wochentagen während der gewöhnlichen Amtsstunden in unserer Registratur zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Verhandlung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen haben wir einen Termin auf

Montag, den 22. October d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,

in unserem Rathhause anberaumt und bemerken, daß im Falle des Ausbleibens der Unternehmerin oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden wird.

Grünberg, den 4. October 1894.

Der Magistrat.

Holz-Auktion.

Mittwoch, den 10. October cr., früh von 9¹/₂ Uhr ab, sollen im Kämmereisort, District Wottschin- und Schwarzgehege versteigert werden:

- 28 Rmtr. eichen Eichenholz,
- 80 Rmtr. „ Stockholz,
- 21 Rmtr. „ Knäppelholz,
- 6 Rmtr. eichen Knäppelholz.

Anfang am Wottschinberge.

Grünberg, den 5. October 1894.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 8. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, sollen im Wollerau hierseibst, dicht bei Seidel's Kellerei,

1 Parthie Kartoffeln

öffentlich meistbietend versteigert werden.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Montag, den 8. October cr., Vormittags 9¹/₂ Uhr, sollen in dem Hofe des Sucker'schen Hauses, Breitestr. 21, aus dem Nachlasse verschiedene kleine u. große Weingebinde, Weinkannen, Trichter, Waschkäfer, 1 Aderwalze, 1 Sandrollwagen und Anderes meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Robert Kühn,

Auktions-Kommissar und vereid. Taxator.

Heut Morgen 8 Uhr entschlief sanft im Glauben an ihren Erlöser nach langem schweren Leiden unsere inniggeliebte Gattin und Mutter

Ernestine Senfleben geb. Schmidt.

Dies zeigt, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt an

Der trauernde Gatte **Fritz Senfleben**, Uhrmacher,
nebst Tochter.

Beerdigung: Montag Nachmittag 1 Uhr auf dem Dreifaltigkeits-Kirchhof.

Ueberall
zu
haben.

Weibezahn's Hafermehl.

Bestes Kindernährmittel. Uebertrifft alle ähnlichen Fabrikate an Feinheit, Wohlgeschmack und Güte. — Gebr. Weibezahn, Fischbeck. — Älteste u. renommierteste Fabrik in dies. Artikel

Man
verlange
stets diese
Marke.



I. Preis der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft Colmar 1890 PRESSEN

für Obstwein, Trauben- und Beerenwein in neuester vorzügl. bewährter Construction mit glasirten Eisenblech oder mit Holzblech. Unerreicht in Leistung u. Güte. Jahresabsatz über 2000 Pressen u. Obstmühlen 650 Arbeiter. Preisgekrönt mit über 350 Medaillen in Gold und Silber etc. Specialfabrik f. Pressen und Obstverwerthungsapparate. PH. MAYFARTH & Co., Frankfurt a. M. Vertreter: Otto Pusch, Grünberg i. Schl.

Jedes Loos 1 Mk.

Rothe Kreuz Lotterie

Ziehung am 15. October 1894.

20,000 Geldgewinne

Haupttreffer: 30,000 Mk., 10,000 Mk. etc.
à Loos 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Liste und Porto 30 Pfg.

Leo Joseph, Bankgeschäft, Neubrandenburg.

Jedes Loos 1 Mk.

Jedes Loos 1 Mk.

Bekanntmachung.

Der evangel. Kirchengemeinde wird hierdurch bekannt gemacht, daß am künftigen Sonntag, den 7. October, die Erneuerungswahlen zum Gemeindefircherrath und der Gemeindevertretung stattfinden. Die Wahlhandlung findet in der Kirche statt; sie beginnt um 11 Uhr und wird um 12 Uhr geschlossen. Alle wahlberechtigten Gemeindeglieder, d. h. diejenigen, welche sich in die kirchliche Wählerliste haben eintragen lassen, werden zu dieser Wahlhandlung hiermit eingeladen.

Der evangel. Gemeindefircherrath.

Auktion.

Donnerstag, den 11. October,
Vormittags 9 Uhr,

soll im Gasthofe zum gold. Frieden der Nachlaß des Reichrentmeisters a. D. Herrn Julius Sucker, bestehend in Mahagoni-Möbels, als:

Sophas, Buffet mit Marmorplatte, Schreibsekretär, Kleider-, Wäsche-, Bücherspind, Glasservante, Kommode, Tisch, 2 Nippittischen, 3 große Spiegel mit Spindchen, Bettstellen mit Matrasen, Stühle, Regulator, Hansuhr mit Kasten, Teppiche, ganz gute Betten, Leib-, Bett- und Tischwäsche, Gardinen, Kleidungsstücke, dabei 1 Pelz, feine Porzellan- und Glassachen, Küchengerath, Bücher (Werke), eiserne Fensterläden, Vorsetzer mit Niegel und andere Sachen meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Robert Kühn,

Auktions-Kommissar und vereid. Taxator.

Ein Hans mit Keller u. Hofraum wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Office B. K. 418 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 8. October cr.,

Vormittags 11 Uhr,

werde ich im Deutschen Hause hierseibst

1 Pferd (brauner Wallach),

6 Jahr alt, Größe 1,73

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung bestimmt versteigern.

Grünberg, den 5. October 1894.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Die gegenwärtig von mir benutzte Wohnung, Postplatz Nr. 15, erste Etage, mit Gas- und Wasserleitung, ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. Aug. Feder.

Die obere Wohnung,

Jähtschauerstraße 9, besteh. aus 5 Zimmern, Küche u. Zubehdr. ist p. 1. April anderweitig zu vermieten. J. G. Kluge.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Küche u. Zubehdr., per 1. Januar n. J. Herrenstraße 12 zu vermieten. Näheres Neustadtstraße 13, 1. Etage.

Breitestraße 60 ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Cabinet, Küche mit Wasserleit. u. Zubeh. vom 1. Jan. fut. ab zu vermieten. B. Raffel.

2 Stuben mit Küche und Zubehdr. zu vermieten

Steingasse 9a.

1 Unterstube mit Küche zu verm. Grünstraße 10.

1 Stube mit Küche und 1 Oberstube zu vermieten Schützenplatzweg 2.

Kleine Dachstube zu vermieten Herrenstraße 10.

Große und kleine Stuben zu vermieten Lattwiese 23.

Möbl. Zimmer zu verm. Maulbeerstr. 1.

Ein möbl. Zimmer zu verm. Niederstr. 28.

1 Stube zu vermieten Mittelstraße 6.

1 ar. Oberst. m. K. z. verm. Mühlweg 40.

Möbl. Zimmer zu verm. Schulstr. 25.

1 frdl. Oberstube zu verm. Hinterstr. 22.

1 frdl. Wohnung zu verm. Rosengasse 6.

2 Oberstuden u. K. z. verm. Mühlweg 11.

1 Wohnung verm. F. Meyer, Fließw. 4.

Kost und Logis zu verg. Silberberg 15.

Unst. Leute f. Kost und Logis Rosengasse 6.

Kostgänger werden angen. Berlinerstr. 86.

1 Portemonn. m. Zub. gef. Abzh. Hinterstr. 18.

Weinkeller, hell, m. Prähmen verm. Walde.

Mittwoch Abend 8¹/₂ Uhr wurde unser innigst geliebtes

Hänschen

durch einen sanften Tod in ein besseres Jenseits abgerufen.

Dies zeugen schmerz erfüllt an

Ludwig Hetscher u. Frau.

Beerdigung: Sonnabend Nachmittags 2 Uhr.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei der Beerdigung unseres theuren, entschlafenen Gatten und Vaters

Ernst Pratsch

sagen wir Allen, Allen unseren herzlichsten Dank.

Grünberg, den 5. October 1894.

Die tief trauernden Hinterbliebenen.

Jedermann kann sein Einkommen um Tausende von Mark jährlich durch Annahme unserer Agentur erhöhen. Senden Sie Adresse A. X. 24 Berlin W. 57.

Sich. Existenz o. Nebenverdienst erwirbt Jeder durch Anschaffung mein. Einrichtung zur Fabrikation eines bedeutenden u. leicht verkäuflichen Consumartikels. Prospect gratis. J. F. Brunkau, Hamburg.

Geg. M. 1080 Figum u. m. o. Grobsh. sucht e. Ia. Hamburg. Cigaretten-Firma e. Reisenden bezw. Agenten f. d. Verk. a. Restaur. u. Priv. Off. u. W. 3614 an Heinr. Eisler, Hamburg.

1 Schuhmacher-Geselle, der auch mit Zuschuß- u. Pantoffelnmachen vertraut ist, kann sich sofort melden. Heinrich Dimke, Gr. Fabrikstr. 9.

1 Schuhm.-Gezellen sucht sofort A. Staehr. Suche zum 1. Januar 95 1 tüchtigen Bogt, mehrere verb. u. Deputatfrachte, Mägde u. Mädchen für Alles. Frau Schiller, Hinterstraße 7.

Zuverläss. Kutscher sowie ein jüngerer Bursche zu den zweiten Pferden können sich melden. Volkmann, Dampfmühle - Schweinitz.

1 verheir. Kutscher verlangt R. Holzmann. 1 Kutscher, der die Landarbeit versteht, sucht Strauss.

Kräftige Arbeiter sucht R. Holzmann's Dampfzigelei. Arbeiter nimmt an Carl Schätz. Kartoffelhacker nimmt noch an Hermann Pätzold, Lanfischerstr. Kartoffelb. sucht z. Dienstag Gastw. Hänsel.

1 Lehrling nimmt an C. Schmidt, Ubrm. Dom. Niebusch sucht ein tücht., bescheid. Hausmädchen und eine Stallmagd zu Neujahr 1895

Röchinnen, Mädchen für Alles, Mädchen vom Lande, Knechte und Mägde zu sofort gesucht durch Frau Kaulfürst, Schulstr. 24.

Gesucht ein älteres Mädchen z. Führung der Wirtschaft e. Weinhänderei, ip. Verheir. nicht ausgeschlossen, Mädchen für Alles, Knechte u. Mägde zu sofort u. Neujahr durch Frau Senfleben, Maulbeerstr. 1.

Ein tüchtiges, sauberes Dienstmädchen wird sofort bei hohem Lohn gesucht durch Frau Schiller, Hinterstr. 7.

Junge Mädchen, welche die Damen-Contocion erlernen wollen, können sich melden bei Emma Künzel, Modistin, am Dreifaltigkeitskirchhof 20

Kinderfrauen u. Landmädchen f. bald sucht Frau Becker, Niederstr. 17. Eine ältere Frau zu einem Kinde gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

2 Stuben mit großer heller Küche sind bald zu vermieten Postplatz 12.

Kunststeinfabrik
A. Ribbeck, Grünberg i. Schl.
 Cementfliesen, einfarbig und gemustert.
 Cement-Beton-Rohre, kreisrund und ei-
 förmig, für Entwässerungen, Wege-
 durchlässe etc.
 Trottoirplatten, Treppenstufen, Vieh-
 krippen, Gitterschwellen, Grabein-
 fassungen, Pfeilerköpfe, sowie alle
 Cementarbeiten nach Zeichnung oder
 Angabe.
 Gips-Stuck für Zimmer und Façade.
 Gips- und Cement-Estrich für Hausböden,
 Speicher etc.
 Gips- und Cement-Verkauf.
 — Preislisten kostenfrei. —

Das Möbelmagazin
 von **Pietschmann & Weinert,**
 gegenüber dem Russischen Kaiser,
 empfiehlt sein Lager fertiger
Möbel u. Polsterwaaren
 bei Bedarf. Compl. Einrichtungen
 eleganter und einfacher Ausführung zu
 billigen Preisen.

Beste Brikets,
 Prima-Marke, verkaufe pro 1 Centner mit
 55 Pfennig, franco Waggon Grünberg,
 bei Entnahme von 200 Centner und mehr
 zur Lieferung bis 1. November 1894.

C. Kahle jun., Züllichau.
 Wegen Räumung des Platzes
 verkaufe sämtliche Hölzer zu
 billigsten Preisen.
Ernst Schirmer.

Gehacktes Brennholz,
 pro Raummeter Mk. 4.—, zu ver-
 kaufen bei
Jancke & Co.

Alles Zerbrochene
 Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kittet
Platz-Stauffer-Kitt.
 Gläser zu 30 u. 50 Pfg. bei **Kossak,**
 Apotheke z. schwarzen Adler, **Adolf**
Donat, Oebertsdorfstr. 9.

Taubheit
 Schorhörigkeit, Ohrensauen, Ohren-
 laufen etc. selbst in voralteten Fällen,
 hat sich nur einzig und allein das
 seit ca. 16 Jahren rühmlichst bekannte,
 Oberstabsarzt Dr. Schmidt'sche

Gehör-Oel
 verbessert von Dr. M. Deutsch bewährt.
 Empfohlen von ärztlichen Autoritäten,
 beweisen die vielen dauernd eingehenden
 Dankschreiben, welche zur Einsicht vor-
 liegen, den fortgesetzt glänzenden Erfolg.
 Gegen Einseitigkeit von M. 4.— mit
 Spritze, Salicylwatte und Gebrauchs-
 anweisung, nur alleine köhnt zu haben:

Universitäts-Apotheke,
 Taichenstr. 25, Breslau.

Nur 12 monatl. aufeinanderfolg. u. je einer am
Ersten jeden Monats
 stattfindenden grossen Ziehungen, in welchen
jedes Los sofort ein Treffer
 sicher erhält. Der Teilnehmer kann durch
 dieselben von den in Treffern à Mark
 500000, 400000, 300000 etc. zur
 Auszahlung gelangenden ca.
20 Millionen
 bis ca. Mark 20000, 15000, 10000 etc.,
 mindestens aber nicht ganz den halben garan-
 tierten Einsatz gewinnen. Prospekte und Zie-
 hungslisten gratis. Jahresbeitrag für alle 12
 Ziehungen Mk. 120.— oder pro Ziehung nur
 Mk. 10.—, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein
 Viertel Mk. 2.80. Anmeldungen bis spätestens
 den 28. jeden Monats. Alleinige Zeichnungs-
 Stelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M.

!Wichtig für Jedermann!
 Gegen alle Wollschachen aller Art
 liefern moderne, haltbare Kleider-,
 Unterrock- u. Läuferstoffe, Schlaf-
 decken, Teppiche etc. sowie Buckskin,
 blaue Cheviot u. Loden. — Anerkannt
 billig. — Muster sofort frei.
Gebrüder Cohn,
 Ballenstedt a. S. 109.
 Tüchtige Vertreter gesucht.
Wäsche zum Sticken und
andere Handarbeiten
 werden angenommen. Zu erfragen in
 der Exped. d. Bl.

Möbelfabrik mit Dampfbetrieb von

W. Schade,

Sagan, Ludwigplatz Nr. 22.

Billigste Bezugsquelle für gediegene Möbel liefert Wohnungseinrichtungen
 von einfachster bis hochelegantester Ausführung.

Wohnungs-Einrichtungen für 217 Mark.

a. Wohnzimmer.	
1 Sopha mit Bezug	M. 39.—
1 Sophatisch	= 12.—
6 Rohrstühle	= 24.—
1 Glaskrans	= 26.—
1 Sophaspiegel	= 10.—
1 Kleiderschrank	= 25.—
b. Schlafzimmer.	
2 Bettstellen	= 24.—
1 Waschtisch	= 12.—
1 Schrank	= 25.—
1 Spiegel	= 8.—
3 Rohrstühle	= 12.—

Mark 217.—

Wohnungs-Einrichtungen für 340 Mark.

a. Wohnzimmer.	
1 Sopha mit Bezug, Wolstoff	M. 50.—
1 Ausziehtisch für 10 bis 12 Personen	= 25.—
6 Rohrstühle	= 30.—
1 Vertikow	= 39.—
1 Pfeiler Spiegel, Tisch mit Marmor- oder Holzplatte	= 32.—
b. Schlafzimmer.	
1 nußbaum Schrank	= 45.—
2 Bettstellen mit hohen Häuptern	= 36.—
1 Waschtisch	= 22.—
1 Nachttisch	= 12.—
1 Spiegel	= 10.—
2 Stühle	= 8.—
c. Küche.	
1 Küchenschrank	= 21.—
1 Küchentisch	= 8.—
1 Küchenstuhl	= 2.—

Mark 340.—

Wohnungs-Einrichtungen für 675 Mark.

a. Wohnzimmer. (Eichen gewachst.)	
1 Sopha mit buntem Plüsch	M. 80.—
1 Ausziehtisch	= 36.—
6 Rohrstühle	= 54.—
1 Buffet mit Holzplatte	= 90.—
1 Vertikow mit Gallerie	= 45.—
1 Spiegel mit Pfeilerspind	= 70.—

Transp. M. 375.—

b. Schlafzimmer (nußbaumfarbig polirt).

2 Bettstellen mit Aufsatz, Federboden und Keilkissen	= 105.—
1 Waschtisch mit Marmor-Aufsatz	= 28.—
2 Spinde (1 Kleider-, 1 Wäsche-)	= 72.—
1 Spiegel	= 12.—
2 Rohrstühle	= 10.—
1 Nachtspind mit Marmor	= 17.—
c. Küche (eichenfarbig gestrichen).	
1 Küchenbuffet	= 30.—
1 Eimerspind	= 12.—
1 Küchenrahmen	= 3.—
1 Küchentisch	= 9.—
1 Küchenstuhl	= 2.—

Mark 675.—

Wohnungs-Einrichtungen für 1173,50 Mk.

a. Gutes Zimmer (nußbaum matt und blank).	
1 Plüsch-Garnitur: 1 Sopha, 2 Hauteuilis	M. 130.—
1 nußbaum Vertikow mit Muschelaufsatz	= 60.—
1 Sophatisch mit Stegverbindung	= 36.—
1 Trumeau mit Untersatz u. Tisch	= 80.—
1 Damen-Schreibtisch	= 60.—
4 Rohrstühle mit Muschelaufsatz	= 38.—
b. Wohnzimmer (eiche antik).	
1 Diban mit Satteltasche u. Plüschbezug, elegante Rosamenten	= 100.—
1 eichen Buffet mit Spind u. Seiteneckgeräten	= 125.—
1 Ausziehtisch mit 3 Einlagen	= 66.—
1 Pfeilerspiegel mit Pfeilerspind	= 72.—
1 Kleiderspind mit Muschelaufsatz	= 56.—
6 Rohrstühle mit Muschelaufsatz	= 60.—
c. Schlafzimmer (nußbaumfarbig).	
2 Bettstellen mit Muschelaufsatz, Federboden und Keilkissen	= 130.—
1 Nachtspind mit Marmorplatte	= 17.—
1 Waschtisch und Marmor-Aufsatz (2 Schüsseln)	= 40.—
1 Spiegel	= 15.—
2 Stühle mit Rohrsitz	= 10.—
d. Küche (eichenfarbig gestrichen).	
1 Küchenbuffet	= 33.—
1 Küchentisch	= 12.—
1 Küchenrahmen mit Stagerenaufsatz	= 12.—
1 Stuhl oder Schemel	= 3.50
1 Eimerspind	= 18.—

Mark 1173,50

u. s. w. bis zur hochelegantesten Einrichtung in Renaissance, Rokoko, englischem, arabischem und japanesischem Styl nach besonderer Veranschlagung.
 Alle aufgeführten Gegenstände werden zu demselben Preise auch einzeln abgegeben.
 Eigene Fabrikation, weitgehendste Garantie für gediegene Arbeit und mottenfreie Polsterung.
 Nach auswärts werden Möbel unter Garantie für gute Ankunft, frei Bahnfracht oder Möbelwagen versandt.
 Prima Referenzen aus allen Berufsclassen und Städten Deutschlands.
 Außerdem erlaube ich mir noch mein großes Lager in
Teppichen, Gardinen, Decken etc.
 angelegentlichst zu sehr billigen Preisen zu empfehlen.
Ruscheweyh Speisetische zu Fabrikpreisen.
 Kostenanschläge, Probefendungen gratis! Fortlaufender Eingang aller erscheinenden Neuheiten.

Marienburg Geld-Lotterie.
 Ziehung bestimmt am 18. und 19. October cr.
Hauptgewinne: 90 000, 30 000, 15 000 Mk. Baar etc.
Original-Loose à 3 Mark — Porto u. Liste 30 Pf. — versendet
J. Eisenhardt, Berlin NW., Brücken-Allee 34.

1 Weintisch, 1 Weinmühle und 1 große | 1 Driehs und Weingefäße sind
 Abziehwanne zu verkauf. Berlinerstr. 88. | zu verkaufen | Lindeberg 2.

Blutarme
 sollten **Dr. Derrnehl's** Eisenpulver
 versuchen. Glänzend bewährt seit 29 Jahren
 als vorzüglichstes Kräftigungsmittel, stärkt
 die Nerven, regelt die Blutcirculation,
 schafft Appetit und gesundes Aussehen.
 Alle loben es, wie unzählige Dankschreiben
 beweisen. Schachtel M. 1.50. Großer
 Erfolg nach 3 Sch. Allein echt: **Königl.**
Priv. Apotheke z. weißen Schwan,
 Berlin, Spandauerstr. 77.
 1 Gut vertauscht, abg. v. Schmied Lehmann.

Lunge und Hals Kräuterthee

Russ. Knöterich (Polygonum) ist das vorzüglichste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses in seiner Wirksamkeit einzig dastehende Kraut gedeiht nur in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht. Wer daher an Phthisis, Luftröhren-(Bronchial-)Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfsteifen, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur Lungenschwindsucht in sich vermuthet, verlange und bereite sich den Abend dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à 1 Mark bei Ernst Weidmann, Liebenburg a. Harz erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis. NB. Professor Dr. med. Hogewald, Meiningen, sagt: Knöterich ist unersetzlich bei Blutspelen.

Amortisirbare Hypoth.-Capitalien

auf Landgüter bis $\frac{2}{3}$ Zinsen 4%
städt. Grundbes. $\frac{3}{5}$ Berw. Beitr. $\frac{1}{4}$ %
des Taxwerthes des Taxwerthes Amortisation $\frac{1}{2}$ % jährlich

(Schriftlichen Anfragen) A. Reiss, Glogau,
(sind 20 Pf. in Brief-
marken beizufügen.) Langestraße Nr. 61.

Einem geehrten Publikum zeige hierdurch ergebenst an, daß sich meine Wohnung jetzt **Niederstr. 89** befindet. Gleichzeitig empfehle mein gut sortirtes Lager garnirter und ungarnter **Filzhüte** zu billigen Preisen, sowie **sämmtliche Putzartikel.**
Clara Krems.

Gardinen, neueste Muster, große Auswahl, vorzüglich in der Wäsche und haltbar, Elle 20, 25, 30, 40, 50, 60, 80 Pf. **Läufer- und Portièrenstoffe,** Elle von 15 Pf. an, Tischdecken von 80 Pf., Commodedecken von 45 Pf. an, Bettdecken, Teppiche, Bettvorleger, Möbelstoffe, sehr billig. Ein Posten große Wirtschaftsschürzen, St. 50 Pf. Ein Posten Damen-Ländelschürzen, St. 15 Pf. **Selmar Petzall, Poststr. 2.**

Neu eingetroffene **Neueste** in schönen Winterwaren zu Jaquetts, Mänteln und Anzügen, ebenso **geschmackvolle Kleiderstoffe** empfiehlt zu billigen Preisen **Charles Whitfield, Glasserstr. 5.**

Möbel! Möbel! empfehle bei Einrichtung vollständiger Ausstattungen der elegantesten, wie auch der einfachsten Wohnungen in allen Holzarten unter Garantie. Auch werden Abschlagzahlungen bewilligt. Gelegenheitskäufe von gewebtem Wäsche, in allen Farben; Gardinen, das beste Fabrikat bei billigen Preisen. **Das Möbelmagazin A. Knoblauch.**

Größtes Lager **aller Sorten Uhren;** Ketten, Barometer, Thermometer, Brillen u. Vincenez zu unerreicht billigen Preisen empfiehlt **C. Schmidt, Uhrmacher.** Reparatur. unt. reell. Garantie saub. u. bill.

Ofenvorsetzer, Kohlenkasten, Kohlenlöffel etc. empfiehlt **H. E. Conrad, Postplatz 8, Werkzeug- u. Eisenwaarenhandlg.** **Wasserleitungen, Pumpen, Grabgitter, Bauarbeiten** sowie sämtliche **Reparaturen** werden schnell und sauber ausgeführt. **Wilh. Heppner, Schlossermeister, Holzmarktstr.**

Gelegenheitskauf! Ein neuer, engl. Tonren-Mover mit Pneumatic wegen vorgerückter Saison sehr billig zu verkaufen. **R. Knuth, Uhrmacher.**

Mast- u. Fress-Pulver für Schweine erregt Fresslust, verhärtet Verstopfung, reinigt das Blut, bewirkt rasches Fettwerden und schützt vor vielen Krankheiten. Pro Schachtel 50 Pf. Vor Nachahmung wird gewarnt **Geo. Dötzer's pharm. Fabrik, 3 gold, 1 silb. Medaille.** Erhältlich in der **Adler-Apothek.**

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage mein **Herren-Garderoben-Geschäft** aus dem bisherigen Lokal Ring 6 und 7 nach dem Hause meines Vaters **Berlinerstraße 9** verlegt und gleichzeitig das von meinem Vater seit 26 Jahren betriebene **Herren-Garderoben-Geschäft** mit übernommen habe. Ich bitte ergebenst, das meinem Vater in der langen Reihe der Jahre in so reichem Maße bewiesene Wohlwollen nun auch mir angedeihen zu lassen. **Hochachtungsvoll**

Robert Walde jun., Berlinerstraße 9. **Geschäfts-Anzeige.** Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich mit heutigem Tage im Hause des Herrn Bäckermeister **Kügler, Burgstraße,** ein **Putz-, Posamentier-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft** errichtet habe. Reelle Waaren und billigste Preise unsichernd, bittet um geneigten Zuspruch **Hochachtungsvoll** **E. Lindner.**

Neuheiten für **die Saison** in **Damen- und Kinder-Hüten,** garnirt und ungarnt, empfiehlt in reichster Auswahl **N. Herrmann,** Breitestraße 76.

Zur Winter-Saison empfehle mein reichsortirtes Lager in allen Artikeln: **Hüte in Filz u. Sammet, Mäntel, Jaquetts, Herren- u. Knaben-Anzüge, Kleiderstoffe, Züchen, Julets, Gardinen, Betttücher ohne Naht von 1,20 M. an, Fricse u. Planelle, wollene Hemden, Unterbekleider, gestricke Jacken, wollene u. seidene Halstücher** zu bekannt billigen Preisen **Frau Wilhelm Köhler am Markt.**

Bei Beginn der Saison mache auf mein **großes Strickgarn-Lager** ergebenst aufmerksam. Aus dem reichen Sortiment empfehle besonders **reine englische Rammgarne,** nichtfilzend, bewährte Fabrikate, für Schweißfuß das Beste, zu billigsten Preisen. Für Strümpfe und Längen: Eigene Fabrikation im Hause. **A. O. Schultz, Wollwaaren-Special-Geschäft.** Annahme von Strümpfen zum Anstricken.

Veränderungshalber großer Ausverkauf hochfeiner Herren-Winterüberzieher, Anzüge für Herren u. Knaben, Kaisermäntel, Toppen, Jaquetts, Hosen etc. etc. zu u. unterm Selbstkostenpreise. **J. Kubisch, Schneiderstr., Burg 20.**

Wir suchen bei lohnendem Verdienst **tüchtige Vertreter oder Vertreterinnen.** **Gebrüder Cohn, Ballenstedt, Harzer Woll-Manufactur.** Leistungsfähigstes Haus für Verwerthung alter Wollfachen zu modernen, neuen Herren- und Damen-Kleiderstoffen, Teppichen etc. etc. Muster hiervon Jedermann franco zu Diensten.

Special-Arzt Dr. Meyer Berlin, Kronenstrasse 2, I. Tr. heilt Geschl. und Hautkrankheiten n. langjähr. bewährte Methode, bei frischen Fällen in 3-4 Tagen; veraltete u. verzweigt. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7 (auch Sonntags). Auswärt. mit gleichem Erfolge briefl. u. verschwiegen.

Dankfagung. Ich litt an Gelenkrheumatismus. Wenn er aufrat, kam er mit solcher Heftigkeit, daß ich kein Glied rühren konnte. Es zog von den Armen in die Beine und umgekehrt. Die Fersen thaten mir so weh, daß ich kaum stehen konnte. Ich wandte mich daher an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Söpe in Magdeburg, welcher mich in wenigen Wochen von der schweren Krankheit befreite. Herrn Dr. Söpe meinen besten Dank! (ges.) **Frau Scholz, Königsplatz.**

Veraltete Krampfadern- Fußgeschwüre, langjährige Geschlechtsleiden heilt brieflich schmerzlos unter schriftlicher Garantie **Apotheker Fr. Fekel, Breslau, Neudorfstraße 3.** 24jährige Praxis.

Apotheker Ernst Raettig's „Dentila“ zuverlässiges Mittel gegen **„Zahnschmerz.“** Recht zu haben pr. Fl. 50 Pf. In **Grünberg** in der **Apothek** zum schwarzen Adler.

Lieben Sie einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit **Bergmann's Lillienmilch-Seife** von **Bergmann & Co.** in Dresden-Radebeul. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner.) Bestes Mittel gegen Sommersprossen sowie alle Hautunreinigkeiten. à Stück 50 Pf. bei **Wilh. Mühle.**

Pianos, kreuzs., v. 380 M. an. Ohne Anz. à 15 M. mon. Kostenfreie, 4wöch. Probesond. **Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.** Meine Wohnung befindet sich jetzt **Berlinerstr. 74, I. Etage.** **Clara Köhler, Damenschneiderin** und Lehrerin der Zuschneidekunst.

Rm. 6000 sind zur ersten Stelle Neujahr oder Ostern auszuleihen. Offerten unter **B. M. 415** in der Exped. d. Bl. niederzulegen. **1000-1200 Mark** werden auf ein hiesiges Grundstück auf 1. Hypothek bis 1. Januar 1895 zu leihen gesucht. Gefällige Offerten unter **B. L. 414** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Mein Acker am Steinberg, 4 Morg groß, ist zu verkauf. od. zu verpacht. **Alex. Kornatzki.** Ich bin willens m. Acker Schloierstr. a. f. Hand zu ver. E. Grain, Berlinerstr. 22. **2 sehr gute, englische Drehrollen** zu verkaufen **Brotmarkt 4.** **1 Kief. Kleiderschrank, 1 Sopha** sind billig zu ver. **Breitenstraße 67.**

Ein guter Jagdhund (schwarz), im vierten Jahre, ist preiswerth zu verkaufen bei **L. Dittberner, Rothenburg a. D.** **1 gute, frische, melke Ziehbuh** ist zu verkaufen **Wilh. Liebig, Gohn-Kessel.**

1 junger, schwarzbrauner Cackel mit Stahlband entlaufen. Gegen hohe Belohnung abzugeben **Dahnstr. 9.** **2 Stuben und Küche** und kleine Stube zum 1. November zu vermieten **Leffner Straße Nr. 4.** **Druck-Verlag von B. Dreyfuss, Grünberg.**